

Gefördert durch:



Europäische Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung: Investition in Ihre Zukunft / Evropská unie, Evropský fond pro regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti



Ziel 3 | Cíl 3
Ahoj sousede, Hallo Nachbar.
2007-2013. www.ziel3-cil3.eu



Lehrpfade im Landkreis Görlitz

27 Naturlehrpfade des
Landkreises Görlitz vorgestellt

LEHRPFAD E IM LANDKREIS GÖRLITZ



Herausgeber Landkreis Görlitz, 2011

Diese Broschüre entstand im Rahmen des grenzübergreifenden deutsch-tschechischen Ziel3-Umweltbildungsprojektes »**Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz in der Euroregion Neiße**«. Bestandteile des Projektes sind u. a.: die Herausgabe von populärwissenschaftlichen Publikationen des Bezirkes Liberec in deutscher Sprache, die Herausgabe von zwei populärwissenschaftlichen Publikationen über den Landkreis Görlitz in deutscher und tschechischer Sprache, die Herausgabe von drei zweisprachigen Fotokalendern für die Jahre 2010, 2011/2012 und 2013 sowie Projekt begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Anliegen des Projektes ist es, Landschaften, Naturschönheiten und Schutzgüter des im Zuge der Gebietsreform neu entstandenen Landkreises Görlitz und des angrenzenden Landschaftsschutzgebietes »Lužické hory« – »Lausitzer Gebirge« vorzustellen.

Projektpartner:

Landkreis Görlitz (Leadpartner)
www.kreis-goerlitz.de



In Zusammenarbeit mit:

Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge«
gemeinnützige GmbH
www.naturschutzzentrum-zittau.de



Tschechischer Partner:

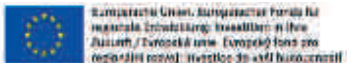
Společnost pro Lužické hory
Valdov 12
www.spolecnostlh.cz

In Zusammenarbeit mit:

Liberecký kraj
www.kraj-lbc.cz



Gefördert durch



Kontakt

Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge«
gemeinnützige GmbH
Geschäftsführer: Herr Hans-Gert Herberg
Goethestraße 8
02763 Zittau
Tel. 0049 3583 512512
nsz@vr-web.de
www.naturschutzzentrum-zittau.de

Společnost pro Lužické hory
Valdov 12
471 25 Jablonné v Podještědí
Büro: Zdislavy z Lemberka 335
471 25 Jablonné v Podještědí
splh1@centrum.cz
www.spolecnostlh.cz

Impressum

Herausgeber:
Landkreis Görlitz

Bearbeitung:
Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge« gemeinnützige GmbH
Silke Hentschel, Ruth Neumann, Bernd Müller

Fotos:
Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge« gemeinnützige GmbH
Kay Sbrzesny, Zittau
Maik Stöckmann, Görlitz
Peter Emrich, Löbau
Dr. Hans-Dieter Engelmann, Görlitz

Projektkoordination:
Landkreis Görlitz, Untere Naturschutzbehörde

Karten:
CD-ROM Top50© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen
Erlaubnisnummer: 16166/2010

Gestaltung und Druck:
Gustav Winter
Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH, Herrnhut

Auflage 2011:
2.000 Exemplare in Deutsch und Tschechisch

Lehrpfade im Landkreis Görlitz

27 Naturlehrpfade des
Landkreises Görlitz vorgestellt

Herausgeber Landkreis Görlitz

2011



© W. Heinrich 2011

Inhalt

Grußwort des Landrates	3
Einführung	4

Lehrpfade im Landkreis Görlitz

1 Naturlehrpfad »Altes Schleifer Teichgelände« mit Borstelweg	6
2 Naturerlebnispfad Landschaftsgeschichte Kreba-Neudorf	10
3 Seeadlerweg	14
4 Lehrpfad am Waldschulheim Stannewisch	18
5 Gewässerlehrpfad Horka – Biehaien	22
6 Gehölzlehrpfad Groß Saubernitz	26
7 Granitabbau-Lehrpfad Königshainer Berge	30
8 Naturlehrpfad Landeskrone Görlitz	34
9 Naturlehrpfad Berzdorfer Halden	38
10 Naturerlebnispfad Berzdorf	42
11 Walderlebnispfad Ostritz	46
12 Naturlehrpfad am Rotstein	50
13 Großer Naturlehrpfad »Rund um Löbau«	54
14 Heimatkundlicher Lehrpfad Löbauer Berg	58
15 Oppacher Brunnenpfad »Auf den Spuren des Pegasus«	60
16 Naturlehrpfad Obercunnersdorf	64
17 Zinzendorf-Lehrpfad Herrnhut	68
18 Waldlehrpfad und Karasek-Ringweg	72
19 Naturlehrpfad Schülerbusch	76
20 Tagebaulehrpfad Olbersdorfer See	80
21 Forstlehrpfad »Alte Leipaer Straße«	84
22 Grenzübergreifender Lehrpfad »Lausitzer und Zittauer Gebirge«	88
23 Naturlehrpfad »Rund um Waltersdorf« mit Lauschemoor	92
24 Naturlehrpfad Jonsdorfer Mühlsteinbrüche	96
25 Naturlehrpfad »Ahornzwerg und Hochwaldmännlein«	100
26 Obstgehölzlehrpfad Großschönau	104
27 Natur- und Kulturlehrpfad Bertsdorf-Hörnitz	106

Tourist-Informationen	108
ausgewählte Literatur	109

Grußwort des Landrates



Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Gäste des Landkreises Görlitz,

der seit August 2008 bestehende Landkreis Görlitz, gelegen im Dreiländereck Deutschland, Polen, Tschechien, kann mit einer wunderschönen, vielgestaltigen Landschaft aufwarten, die durch ein Netz mit rund 1.100 Kilometer Radwander- und 1.600 Wanderwege touristisch gut erschlossen ist.

Auf landschaftlich schönen und besonders interessanten Wegabschnitten wurden zusätzlich Lehrpfade zu verschiedenen naturkundlichen Themen angelegt. Die Besonderheit dieser Pfade besteht darin, dass sie uns animieren, beim Wandern und Radfahren in der Natur genauer hinzusehen. Sie machen uns auf die regionaltypischen Berge, Bäche, Pflanzen und Tiere aufmerksam, führen zu landschaftlich interessanten oder geschichtsträchtigen Orten.

Lehrpfade entstanden in den letzten Jahrzehnten auf Initiative und durch das gute Zusammenwirken von Städten und Gemeinden, den zuständigen Naturschutzbehörden und Forstverwaltungen, Verbänden, Vereinen, Schulen und Kindereinrichtungen. Unbedingt zu würdigen ist in diesem Zusammenhang das hohe Engagement von ehrenamtlichen Kräften. Ohne ihr Mittun wäre so mancher Lehrpfad nicht bis zum heutigen Tag erhalten geblieben, zugänglich und gepflegt und so mancher erst gar nicht entstanden.

Ich begrüße es sehr, dass für den Landkreis Görlitz nun erstmals eine Broschüre vorliegt, die einen Überblick über die Naturlehrpfade des Landkreises vermittelt. Sie soll Schulen, Eltern, Großeltern sowie interessierten Bürgern und Touristen als Leitfaden und Anregung dienen, sich auf Erkundungstour zu begeben und die Natur unseres Landkreises noch detaillierter kennen zu lernen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Wandern und bedanke mich bei allen, die durch die Bereitstellung von Materialien sowie durch Auskünfte und Hinweise zum Entstehen dieses Werkes beigetragen haben.

Ihr Landrat
Bernd Lange



Der Landkreis Görlitz – Naturvielfalt entlang der Neiße entdecken

Der Landkreis Görlitz – im südöstlichsten Zipfel des Bundeslandes Sachsen gelegen, entstand am 1. August 2008 durch die Verwaltungs- und Strukturreform in Sachsen. Er vereint den ehemaligen Landkreis Löbau-Zittau, die Stadt Görlitz und den Niederschlesischen Oberlausitzkreis. Sitz ist die Große Kreisstadt Görlitz.

Als östlichster Landkreis Deutschlands nimmt der Landkreis Görlitz eine Fläche von 2.106 km² ein. In 57 Gemeinden darunter 14 Städten leben hier ca. 275.000 Menschen. Der Landkreis Görlitz gehört historisch zur Oberlausitz. Eine herausragende Besonderheit ist seine Lage im Dreiländereck: Im Osten grenzen entlang der Neiße die polnischen Landkreise Zary (Woiwodschaft Lebus) und Zgorzelec (Woiwodschaft Niederschlesien) an den Landkreis Görlitz, im Süden die tschechischen Regionen Liberec und Usti.

Von Nord nach Süd bietet sich eine sehr abwechslungsreiche Landschaft mit viel unberührter aber auch vom Menschen geprägter Natur. Der Norden des Landkreises ist relativ flach (98 m ü. NN) im Neißetal bei Bad Muskau. Südlich von Bad Muskau geht das Land in die karge Muskauer Heide über. Die sandigen Dünen enden etwa auf der Linie Boxberg – Rietschen – Steinbach. Es schließt sich das Gebiet der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft an, welches vor allem durch eine Vielzahl fischereilich genutzter Teiche geprägt ist. Kurz vor Görlitz ragen die Hügel der Königshainer Berge aus dem flachen Land empor. Nach Süden hin steigt die Landschaft sanft an. Im Bereich der als »Östliche Oberlausitz« bezeichneten Landschaft finden sich markante Erhebungen, wie die Landeskrone (420 m ü. NN), der Rotstein (455 m ü. NN) sowie der Kottmar (583 m ü. NN).


Im Zittauer Gebirge erreicht sie höchste Erhebungen mit dem Hochwald (749 m ü. NN) und der Lausche (792 m ü. NN). Westlich schließt sich das Oberlausitzer Bergland an. Jahrzehntelanger Braunkohlenabbau prägte das Gesicht der Landschaft stellenweise entscheidend mit. So gehören der Bärwalder See, der Berzdorfer See und der Olbersdorfer See als Tagebaurestseen zu den größten Stillgewässern des Landkreises. Erstere zählen mit dem Quitzdorfer Stausee zugleich zu den größten Stillgewässern Sachsens. Zu den größten Fließgewässern gehören die Neiße im Osten, die Spree, der Weiße und der Schwarze Schöps, das Löbauer Wasser und die Mandau.

Die Lage des Landkreises bietet einen guten Ausgangspunkt für Ausflüge nach Polen und Tschechien und ist auch Ausflugsziel für tschechische und polnische Touristen.






Liebe Leserinnen und Leser,

mit der vorliegenden Broschüre möchten wir die Neugier wecken und Anregungen geben, diese Vielfalt auf landschaftlich schönen Pfaden selbst zu erkunden. Naturlehrpfade bieten sich dazu bestens an. Sie sind durch ihre Beschilderung im Gelände, zumeist durch das Lehrpfadzeichen »Grüner Schrägstrich«, auch für den ortsunkundigen Wanderer leicht zu finden. Aufgrund der Thematik und des Erhaltungszustandes wurden 27 repräsentative Lehrpfade des Landkreises Görlitz ausgewählt, die sich vorrangig naturkundlichen Themen widmen. Sie führen durch interessante Landschaftsabschnitte und lassen sich an vielen Orten mit dem Besuch weiterer lohnender Ausflugsziele verbinden.

Als Ergänzung für unterwegs empfehlen wir Ihnen, regionale Wanderkarten, erhältlich in Touristinformationen oder im Buchhandel, mitzuführen. Weitere Informationen zu natürlichen Besonderheiten und empfehlenswerten Naturerlebniswanderungen zu Fuß oder per Rad erhalten Sie in unserer Broschüre »Lebensräume im Landkreis Görlitz«, welche ebenfalls im Rahmen dieses Projektes entsteht.

 Übersichtskarte auf Seite 2:
Streckennummern und ungefähre Lage der Lehrpfade

Piktogramme im Textteil:

-  Länge der Strecke
-  ungefähre Dauer der Wanderung
-  Schwierigkeitsgrad – leicht
-  Schwierigkeitsgrad – mittel
-  Schwierigkeitsgrad – anspruchsvoll

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Wandern und Entdecken der Naturschönheiten unseres Landkreises und bitten Sie um einen rücksichtsvollen Umgang mit der Natur und den Informationstafeln.

Vielen Dank!
Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge«
gemeinnützige GmbH

Panoramablick
vom Breiteberg
(Foto: K. Sbrzesny)



Naturlehrpfad »Altes Schleifer Teichgelände« mit »Borstelweg«

> Sorbisches Kulturzentrum Schleife > Naturschutzgebiet »Altes Schleifer Teichgelände« > Südufer des Halbendorfer Sees > Schleife



Strecke

- 3 km von der Ortslage Schleife in das Naturschutzgebiet »Altes Schleifer Teichgelände«
- ebenes Gelände, kaum Steigungen
- zu empfehlen auch für den Ausflug mit Fahrrad oder Kinderwagen

Themen

- Lebensräume, Landschaftsgeschichte, Tiere und Pflanzen
- Naturerlebnispfad

Sehenswürdigkeiten

- Sorbisches Kulturzentrum in Schleife mit Ausstellung einer Trachtenpuppen- und Ostereiersammlung
- spätgotische Kirche aus dem 14. Jahrhundert in Schleife
- Erholungsgebiet Halbendorfer See

Schutzgebiete

- Naturschutzgebiet »Altes Schleifer Teichgelände«
- FFH-Gebiet FFH 48 E »Altes Schleifer Teichgelände«

Begleitliteratur

- Internetauftritt zum Lehrpfad unter www.schleife-slepo.de

Zum Lehrpfad

Der 3 km lange Naturlehrpfad »Altes Schleifer Teichgelände« führt durch eine Landschaft, die heute durch Laub-Nadel-Mischwälder und Feuchtwiesen geprägt und nach ihrer einstigen Nutzung als »Großteich« benannt wurde. Bestandteile des Lehrpfades sind sechs große, farbige Informationstafeln und ein Naturerlebnisabschnitt mit kindgerechten Tafeln und Erlebniselementen.

Die Entdeckungsreise beginnt am Sorbischen Kulturzentrum in Schleife. Ganz in der Nähe des Parkplatzes findet man die erste große Informationstafel mit Übersichtsplan. Der Pfad, der auf dem Radweg am südlichen Ufer des Halbendorfer Sees endet, ist einen Ausflug mit der ganzen Familie wert. Während die sechs großen Lehrtafeln eher für etwas größere Besucher verständlich sind und sich Themen wie Landschaftsgeschichte, Dorfökologie und Lebensräume widmen, wurde auf einem Abschnitt des Lehrpfades unter Mitwirkung von Schülern der Grundschule Schleife ein Weg besonders anschaulich und kindgerecht gestaltet. Dieser Abschnitt wird auch als »Borstelweg« bezeichnet. Der kleine Igel »Borstel«, das Maskottchen des Lehrpfades, lädt hier Alt und Jung auf eine spannende Entdeckungsreise durch das Naturschutzgebiet »Altes Schleifer Teichgelände« ein. Hier gibt es viel Interessantes über die Heimat, den Wald und seine Bewohner und über ökologische Zusammenhänge in der Natur zu erfahren. Die Informationstafeln des Borstelweges zeichnen sich durch eine kindgerechte Gestaltung aus. Sie informieren und animieren zum Lernen durch Ausprobieren und Mitmachen. An der einen Station kann man erfahren, wie weit welches Tier springen kann und lernt dabei Entfernungen schätzen. An anderen Erlebnisstationen geht es z. B. um Flügelspannweiten, um das Abschätzen des Gewichtes von Greifvögeln mit Holzgewichten und um Erstaunliches aus der Welt der Bodenlebewesen. Wer den Lehrpfad in den Sommermonaten besucht, kann die Exkursion gut mit einem Badeausflug am Halbendorfer See verbinden.

Ausschilderung

Die Wegeführung ist im Gelände durch liebevoll gestaltete Holzwegweiser gekennzeichnet. Wegweiser mit dem Hinweis zum »Borstelweg« findet man an mehreren Stellen im Ort.

Entstehung

Der Naturlehrpfad wurde im Jahre 2006 eröffnet. Er entstand als ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Schleife mit der Vattenfall Europe Mining AG, der Arge, der Naturschule Sachsen und der Grundschule Schleife und weiteren Helfern, die mit Rat und Tat zur Seite standen. Unter dem Motto »Naturschutz erleben durch aktive Mitarbeit« beschäftigten sich in den Jahren 2007 / 2008 die Mädchen und Jungen der damaligen 3. Klassen der Schleifer Grundschule mit der Ausgestaltung des Naturlehrpfades. Dabei wurde das Naturschutzgebiet »Altes Schleifer Teichgelände« zur Wissensvermittlung genutzt und Natur erlebbar gemacht.



- Start/Ziel**
- Sorbisches Kulturzentrum Schleife
 - mehrere Einstiegsmöglichkeiten in der Ortslage Schleife durch Wegweiser gekennzeichnet
- Besonderheiten**
- Lehrpfad führt direkt in das Naturschutzgebiet »Altes Schleifer Teichgelände«
 - »Borstelweg« als Teilschnitt des Gesamtweges mit besonders kindgerechter Gestaltung
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Bahnhof Schleife
ODEG Linie Zittau – Cottbus
 - Bus: Haltestelle Schleife – Kirche Schule
NVG Linie 269 / Weißwasser – Hoyerswerda
NVG Linie 265 / Weißwasser – Mühlrose
- Parkmöglichkeit**
- am sorbischen Kulturzentrum in Schleife
- Information**
- www.schleife-slepo.de
 - gs-schleife@web.de

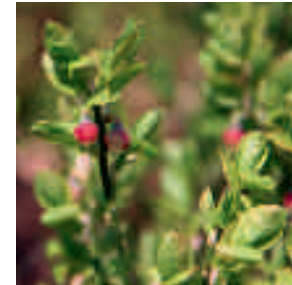


Wissenswertes

Der Naturlehrpfad verläuft direkt durch das Naturschutzgebiet »Altes Schleifer Teichgelände«. Wir bitten daher den Besucher um besonders rücksichtsvolles Verhalten in der Natur, insbesondere die ausgewiesenen Wege und Raststellen zu nutzen, Pflanzen an ihrem natürlichen Standort gedeihen zu lassen, Tiere nicht zu stören und keinen Müll liegen zu lassen.

Das »Alte Schleifer Teichgelände« ist heute ein Komplex aus strukturreichen Wald-Wiesen- und Feuchtlebensräumen, in dem zahlreiche gefährdete Pflanzen- und Tierarten vorkommen. Das reichlich 500 ha große Naturgebiet wird von der Struga durchzogen (Struga sorbisch für fließen, Strom). Noch erkennbar sind ehemalige Teichdämme, die darauf hinweisen, dass das Gebiet bis Mitte des 19. Jahrhunderts ein Teichgebiet war. Der Ortsname Schleife (sorbisch Slepó) ist auf den dort vorhandenen sumpfigen Boden zurück zu führen. Nach Auffassung der Teiche wurde größtenteils aufgeforstet. So findet man heute neben Kiefern- und Kiefern-Eichenwäldern mit Heidelbeere (*Vaccinio myrtillus*) in der Krautschicht auch feuchte Waldgesellschaften mit Hänge-Birke (*Betula pendula*), Espe (*Populus tremula*) und einzelnen Kiefern (*Pinus sylvestris*). Eine Besonderheit stellt eine Glockenheide-Feuchtheide mit seltenen Arten, wie Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*), Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) und Sonnentau (*Drosera intermedia* und *rotundifolia*) dar.

Die Tierwelt umfasst allein 55 Brutvogelarten, darunter den Wendehals (*Jynx torquilla*), Sperber (*Accipiter nisus*) und Schafstelze (*Mortacilla flava*). Vielfältig ist auch die Insektenwelt, darunter die Schmetterlingsfauna mit 45 Tagfalterarten sowie 41 Laufkäferarten und 13 Heuschreckenarten.



rechts oben:
Insektenhotel
(Foto: NSZ)

Mitte:
Heidelbeere
(Foto: K. Sbrzesny)

links:
Erlebnisstation
Greifvögel
(Foto: NSZ)



Naturerlebnispfad Landschaftsgeschichte Kreba-Neudorf

> Kreba > Neudorf > Mücka > Neudorf > Kreba



Strecke	<ul style="list-style-type: none"> nördlicher Rundweg: Erlenweg und Eichenweg (Kreba-Neudorf) nicht für Kinderwagen, Rollstühle und Fahrräder geeignet südlicher Rundweg: Kiefernweg (Neudorf-Mücka) für Kinderwagen und Fahrräder geeignet, für Rollstühle nur teilweise
Themen	<ul style="list-style-type: none"> Landschaftsgeschichte, Natur und Landschaft im Biosphärenreservat »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft«
Sehenswürdigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Naturerlebnis Heide- und Teichlandschaft im Biosphärenreservat – zahlreiche Wander- und Radwege Biosphärenreservatsverwaltung mit Tourist-Information »Hirtentäschel« Wartha
Schutzgebiete	<ul style="list-style-type: none"> Biosphärenreservat »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« NSG »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« FFH-Gebiet 61 E; EU Vogelschutzgebiet
Begleitliteratur	<ul style="list-style-type: none"> Faltblatt: Naturerlebnispfad Landschaftsgeschichte Kreba-Neudorf-Mücka Herausgeber: Biosphärenreservat »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« Broschüre zum Erlebnispfad
Erhältlich	<ul style="list-style-type: none"> Biosphärenreservatsverwaltung »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« Touristinformationen

Zum Lehrpfad

Der Naturlehrpfad »Landschaftsgeschichte« befindet sich im östlichen Teil des UNESCO-Biosphärenreservates »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« und verläuft zwischen den Orten Kreba, Neudorf und Mücka. Informationstafeln und zahlreiche Erlebnisstationen laden den Besucher ein, Wissenswertes über Natur und Landschaft im Biosphärenreservat und die Besonderheiten vor Ort zu entdecken.

Der Naturlehrpfad führt entlang eines ca. 4 km langen Abschnittes und zu beiden Seiten des Schwarzen Schöps. Unterwegs informieren die Informationstafeln über das Gewässer, seine Aue und seine Geschichte. Erlebniselemente wecken die Neugier der Besucher und sind nicht nur für Kinder eine Herausforderung zum spielerischen Lernen. So gilt es, an einer Station beispielsweise mit Hilfe von Drehwürfeln das Rätsel der Flussentwicklung zu lösen. An anderer Stelle kann man mit dem »Schöpswerk« Wasser schöpfen und seinen Lauf in einem begradigten und einem unbegradigten Flussbett beobachten. Der Lehrpfad hält auf diese Weise viele Überraschungen bereit und vermittelt »ganz nebenbei« Wissen über Zusammenhänge von Landschaftsentwicklung, historischer Landnutzung und der Entstehung einer Vielfalt an Lebensräumen für Pflanzen und Tiere. Die Stationen lassen den Besucher erkennen, dass das Bild der heutigen Kulturlandschaft sowohl durch natürliche Vorgänge als auch durch viele Jahrhunderte währende wirtschaftliche Tätigkeit der hier lebenden Menschen geprägt wurde.

Der Lehrpfad gliedert sich in einen nördlichen und einen südlichen Rundweg. Der Erlenweg bildet den ersten Abschnitt des nördlichen Rundweges mit Einstieg in Kreba. Er führt entlang des Hammerteiches, des Hammerbruches und des Schwarzen Schöpses bis nach Neudorf. Von der Schöpsbrücke in Neudorf aus hat man die Möglichkeit, zu Fuß auf dem Eichenweg auf der anderen Seite des Schwarzen Schöps durch das Dünengebiet und die Kiefernwälder zurück nach Kreba zu laufen. Wer weiter nach Mücka wandern möchte, kann in Neudorf den Anschluss an den Kiefernweg (südlicher Rundweg) nutzen. Der Kiefernweg ist von Mücka aus auch als Wanderrundweg oder Radweg zu empfehlen.

Ausschilderung

Der Einstieg ist in den drei Ortsteilen jeweils mit einer Übersichtstafel gekennzeichnet. Die drei Teilabschnitte sind im Gelände jeweils durch Symbole markiert, welche die jeweilige Baumfrucht des Wegabschnittes darstellen, z. B. Eichel – Eichenweg.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Der Lehrpfad bietet entlang des Weges vielfältige Möglichkeiten zum Kennenlernen verschiedener Lebensräume – Hammerteich, Bruchwald, Schwarzer Schöps und Schöpsaue, Dünenwälder und Kiefernwälder. Zahlreiche Erlebnisstationen ermuntern den Besucher zum aktiven Erleben und erleichtern besonders den kleinen Besuchern das Verstehen von Zusammenhängen in der Natur.



Start / Ziel

- Kreba am Hammerteich
- Einstiegsmöglichkeit in Neudorf und Mücka möglich

Öffentlicher Verkehr

- Zug: Bahnhof Mücka
ODEG Linie Hoyerswerda – Görlitz
- Bus: NVG Linie 105 / Uhyst – Mücka – Niesky
NVG Linie 255 / Weißwasser – Reichwalde – Mücka
Bushaltestellen in Kreba, Mücka und Neudorf vorhanden

Parkmöglichkeit

- an allen drei Einstiegsmöglichkeiten vorhanden

Information

- www.biospharenreservat-oberlausitz.de
- www.kreba-neudorf.de

Foto Seite 10:
Hammerteich
in Kreba
(Foto: NSZ)



Entstehung

Der Naturlehrpfad wurde 2001 im Auftrag des UNESCO-Biosphärenreservates »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft«, Bereich Öffentlichkeitsarbeit angelegt. Führungen durch Mitarbeiter des Biosphärenreservates sind möglich.

Wissenswertes

Neben Teichen und Feuchtwiesen stellen auch Binnendünen einen wichtigen Landschaftsbestandteil der »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« dar. Verschiedene Informationstafeln erklären die Bildung und Bedeutung von Binnendünen und erklären die außergewöhnlichen Standortbedingungen des hier anzutreffenden Dünenwaldes. Offene Sanddünen sind jedoch in unserer heutigen Landschaft sehr selten. Sie verlagern sich ständig. Pflanzen haben es hier schwer Wurzeln zu schlagen. Der ständig wehende Wind an dieser Bahnschneise verhindert auf dieser Stelle, dass sich eine geschlossene Vegetationsdecke ausbilden kann.

Der Lehrpfad führt durch Teile des NSG »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« innerhalb des gleichnamigen Biosphärenreservates. Dabei handelt es sich um das größte Naturschutzgebiet Sachsens mit 21 Teilflächen. Zu den charakteristischen Bestandteilen des NSG gehören Teiche, Gewässer, Feuchtbiotope, Heide- und Dünenlandschaften sowie Wälder, die als Verbund unter Schutz gestellt wurden. Zu den geschützten Tierarten zählen neben Fischotter (*Lutra lutra*), Wolf (*Canis lupus*) und Rotbauchunke (*Bombina bombina*) auch Insektenarten wie der Große Feuerfalter (*Lycaena dispar*), der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) und der Großen Mosaikjungfer (*Leucorhinia pectoralis*).

links oben:
Einführungstafel
(Foto: NSZ)

rechts oben:
Laubfrosch
(Foto: K. Sbrzesny)

unten:
Informationstafel
(Foto: NSZ)





Seeadlerrundweg

> Kreba > Neudorf > Mücka



Thema	<ul style="list-style-type: none"> Lebensraum und -weise des Seeadlers
Strecke	<ul style="list-style-type: none"> der Seeadlerrundweg hat eine Gesamtlänge von 88 km, davon befinden sich ca. 40 km im Landkreis als Radweg angelegt, kann auch in Etappen gefahren werden bequem zu fahren, ohne nennenswerte Steigungen
Sehenswürdigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Naturerlebnis Heide- und Teichlandschaft im Biosphärenreservat zahlreiche Wander- und Radwege Biosphärenreservatsverwaltung mit Tourist-Information »Hirtentäschel« in Wartha Bärwalder See
Schutzgebiete	<ul style="list-style-type: none"> Biosphärenreservat »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft«
Begleitliteratur	<ul style="list-style-type: none"> Faltblatt: Der Seeadlerrundweg Radroute durch die Heide- und Teichlandschaft Herausgeber: Staatsbetrieb Sachsenforst Biosphärenreservatsverwaltung in Wartha
Erhältlich	<ul style="list-style-type: none"> Biosphärenreservatsverwaltung »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« Tourist-Informationen

Zum Lehrpfad

Der Seeadlerrundweg führt auf rund 88 km durch die »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« und verbindet dabei fast alle der 12 Gemeinden des Biosphärenreservates. Vorbei an Wäldern, Wiesen, Feldern und kleinen und größeren Teichgruppen führt der Naturerlebnispfad und macht den Besucher mit den landschaftlichen Schönheiten und den kulturellen Besonderheiten der »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« bekannt. Unterwegs vermitteln 13 Stationen anhand von Texten, Bildern oder interaktiven Einrichtungen viel Wissenswertes und Erstaunliches über den Seeadler, seinen Lebensraum, Lebensweise, Ansprüche und seine Gefährdung.

Der Naturerlebnispfad will dem Besucher die enge Verknüpfung von Natur und Kultur im Biosphärenreservat verdeutlichen und führt deshalb in zwei Richtungen durch das Gebiet. Die »grüne Richtung« steht für Natur entdecken, Landschaft erleben; die »rote Richtung« steht für das Erleben der Kulturlandschaft.

Infotafeln, Aussichtsplattformen und rustikale Sitzgruppen an landschaftlich reizvollen und interessanten Stationen bieten Möglichkeiten zur Rast und zum Beobachten der Natur. Ganz nebenbei erlebt man die einzigartige Natur der Heide- und Teichlandschaft und begreift ihre Entwicklung im Zusammenwirken von Mensch und Natur. Viele wertvolle Hinweise zu Sehenswürdigkeiten, Pensionen und Einkehrmöglichkeiten sowie verschiedene Kontaktdaten sind in dem Faltblatt zum Lehrpfad enthalten.

Ausschilderung

Der Radweg wurde durch Kilometermarken mit dem Seeadlersymbol markiert. Die mit einem Richtungspfeil versehenen Wegemarken sind etwa alle 2 km Fahrstrecke am Wegrand zu finden. Folgt man den kleinen grünen Pfeilen, so kann man im Uhrzeigersinn die »Natur entdecken«. Kleine rote Pfeile, entgegengesetzt dem Uhrzeigersinn, weisen in Richtung »Kultur« und machen das Thema »Mensch und Natur« erlebbar.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Zahlreiche idyllisch eingegliederte Teiche, Wälder mit Kiefern und Dünen, Felder und Wiesen und Heiden, landschaftlich reizvoll eingebettete Dörfer der Heide- und Teichlandschaft, teilweise mit sorbischer Prägung, Biosphärenwirte, Hofläden von Bauern und Teichwirten laden unterwegs zum Verweilen ein.

Entstehung

Der Seeadlerrundweg entstand im Jahre 2008 im Auftrag des Staatsbetriebes Sachsenforst, Biosphärenreservatsverwaltung mit Sitz in 02694 Gutttau, OT Wartha.



- Start/Ziel**
- Biosphärenreservatszentrum in Wartha
 - Einstieg an jedem beliebigen Punkt des Seeadlerrundweges möglich
- Besonderheiten**
- besonders für die Erkundung per Fahrrad zu empfehlen
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Bahnhof Mücka
 - ODEG Linie Hoyerswerda – Görlitz / Einstieg in Wartha
 - Bus: Regiobus Linie 106 / Einstieg in Uhyst oder Mücka
 - NVG Linie 105 / Uhyst – Mücka – Niesky
 - NVG Linie 255 / Weißwasser – Reichwalde – Mücka
- Parkmöglichkeit**
- an allen drei Einstiegsmöglichkeiten vorhanden
- Information**
- www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de



Wissenswertes

Der Seeadler gilt als die größte Greifvogelart Mitteleuropas. Die etwas größeren Weibchen können eine eindrucksvolle Größe von 70 bis 95 cm und eine Flügelspannweite von 2,40 m erreichen. Einst waren die prächtigen Greifvögel in Mitteleuropa und auch in Deutschland weit verbreitet. Da sie jedoch stark gejagt wurden und später durch die Aufnahme von giftigen Pestiziden bedroht waren, ging ihr Bestand stark zurück. Noch vor 20 Jahren waren sie nahezu ausgerottet. Heute hat der Seeadler in der »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« wieder sein Brutrevier. Mit 17 Brutpaaren auf 300 km² kommt er hier in einer Dichte vor, die in Mitteleuropa nur in wenigen Gebieten zu verzeichnen ist.

Die »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« ist eine Landschaft, die durch menschliche Nutzung entstanden und bis heute geprägt ist. Seit dem 13. und vor allem im 16. Jahrhundert wurden hier über 350 Teiche angelegt und immer wieder verändert. Bis heute ist das »Land der tausend Teiche« eine Oase für zahlreiche Vogelarten. Der Seeadlerrundweg ist daher ein echter Geheimtipp für ornithologisch interessierte Besucher. Außer dem imposanten Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), den man mit etwas Glück zu jeder Jahreszeit in der Luft kreisen sehen kann, kann man hier auch weiteren imposanten Vogelarten, wie dem Kranich (*Grus grus*), dem Graureiher (*Ardea cinerea*) oder dem Silberreiher (*Casmerodius albus*) begegnen. An den einladenden Rastplätzen und Beobachtungstürmen sind im Vergleich zu anderen Gebieten auch der Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*), die Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) und die Schellente (*Bucephala clangula*) noch relativ häufig zu hören und zu beobachten. Hinzu kommen über 100 Zugvogelarten.



links oben:
Rastplatz am
Tauerwiesenteich
(Foto: NSZ)

rechts oben:
Informationstafel
(Foto: NSZ)

Mitte:
Vogelbeobach-
tungsturm
(Foto: NSZ)

rechts unten:
Teichfrosch
(Foto: K. Sbrzesny)



Lehrpfad am Waldschulheim Stannewisch

> Rundweg im Gelände des Waldschulheimes Stannewisch



Themen

- Tiere und Pflanzen des Waldes, Baumarten, Waldökologie

Sehenswürdigkeiten

- Töpferhof Trebus
- Erlichthof Rietschen mit Wolfsmuseum
- Kulturinsel Einsiedel
- Waldeisenbahn Bad Muskau

Schutzgebiete

- am Rande des Biosphärenreservates
»Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« gelegen

Begleitliteratur

- Faltblatt »Waldschulheim Stannewisch – Auf den Spuren der Natur!«
Herausgeber: Staatsbetrieb Sachsenforst, Graupa

Erhältlich

- im Waldschulheim Stannewisch

Zum Lehrpfad

Stannewisch, Ortsteil der Stadt Niesky, liegt ca. 10 km nördlich der Stadt Niesky an der B 115 zwischen Weißwasser und Görlitz. Der Lehrpfad befindet sich auf dem Gelände des Waldschulheimes Stannewisch, ist jedoch für jedermann frei zugänglich.

In den Jahren 1997 bis 1999 wurde das angrenzende Gelände um das ehemalige Freibad in eine attraktive Freizeitanlage verwandelt. Das ehemalige Freibad ist heute ein Teich, zusätzliche Spielbereiche, Ruhezeiten und Verbindungswege zum Waldschulheim und den Wildtiergehegen wurden geschaffen. Anwohner und Touristen wie auch die Besucher des Waldschulheimes können heute die Freizeitanlage und den Lehrpfad auf dem Freigelände des Waldschulheimes nutzen.

Unter dem Motto »Auf den Spuren der Natur« bietet der Lehrpfad die Möglichkeit, die Geheimnisse des Waldes zu erforschen und die Bedeutung des Waldes: seine Funktion als Lebensraum heimischer Tier- und Pflanzenarten, seine Bedeutung für ein gesundes Klima und seine Bedeutung als Rohstofflieferant zu begreifen. Als solcher muss der Wald richtig bewirtschaftet und gepflegt werden. Unterwegs kann man u. a. auch die heimischen Baumarten kennenlernen. Jährlich wird der jeweilige »Baum des Jahres« neu dazu gepflanzt und ausgeschildert.

Ausschilderung

Der Lehrpfad wurde auf einem relativ kleinen, überschaubaren Gelände eingerichtet. Man folgt daher ausgehend vom Waldschulheim den einzelnen Tafeln, die in Sichtweite angeordnet sind. Ein Anfang und ein Ende des Lehrpfades wurde nicht ausgewiesen. Man kann an beliebiger Stelle einsteigen.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Das Wildgehege wurde Anfang der 1990er Jahre vom damaligen Staatlichen Forstbetrieb Niesky angelegt. Heute beherbergt es ca. 20 Stück Dammwild, ca. 10 Wildschafe sowie Wildschweine. Ein kleines Waldmuseum öffnet seine Walderlebnissräume im Rahmen von Führungen.

Entstehung

Der Lehrpfad entstand im Zusammenhang mit der Einrichtung des Waldschulheimes Stannewisch und wurde ständig erweitert.



- Start/Ziel**
- Waldschulheim Stannewisch
- Besonderheiten**
- Lehrpfad auf dem Gelände des Waldschulheimes – frei zugänglich
 - Führungen nach Vereinbarung möglich
 - Kontakt: Tel. 035894 30220, ralf.eichler@smul.sachsen.de
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Bahnhof Rietschen
 - Bus: NVG Linie 262 / Weißwasser – Rietschen – Niesky
 - NVG Linie 134 / Rothenburg – Rietschen – Niesky
 - Zug: Bahnhof Hänichen
 - dann 5 km Fußweg durch den Wald
- Parkmöglichkeit**
- Parkplatz am Freizeitpark
- Information**
- www.sachsenforst.de

Lageplan:
Quelle: Staatsbetrieb Sachsenforst

unten:
Spielplatz im angrenzenden Freizeitpark
(Foto: NSZ)



Wissenswertes

Das Waldschulheim Stannewisch entstand 1991 aus einem ehemaligen Kinderferienlager und ist eine von drei Einrichtungen dieser Art im Freistaat Sachsen, die vom Sächsischen Staatsministerium getragen werden. Hier werden vorrangig Wochenprogramme zum Thema Wald inklusive Übernachtung, Vollverpflegung und Unterricht für Schüler aller Klassenstufen und Schularten und auch individuelle Tagesangebote für Gruppen vom Kindergarten bis zum Erwachsenenalter angeboten.

Ein im Jahr 2005 neu erbautes Unterkunftsgebäude und ein 2009 komplett saniertes Hauptgebäude bieten für 42 Gäste Übernachtungsmöglichkeiten, Unterrichts- und Bastelräume, eine moderne Waldwerkstatt und einen Mehrzweckraum. Neben anschaulichen Unterrichtseinheiten, Exkursionen, Experimenten und Basteln werden praktische Arbeiten im Wald, z. B. Pflanzen von Bäumen und Pflegearbeiten angeboten und so das Wissen vertieft.

links:
Insektenhotel
(Foto: NSZ)

rechts:
Frischlinge im Wildgehege
(Foto: NSZ)





Gewässerlehrpfad Horka – Biehain

> Biehain > Biehainer Waldseen > Biehain



Strecke

- Der Lehrpfad kann auf zwei Rundwegen mit 4 und 6 km Länge erschlossen werden.
- auch gut mit dem Fahrrad zu erkunden

Themen

- Bedeutung des Wassers, Flora und Fauna, Gewässerschutz

Sehenswürdigkeiten

- Naherholungsgebiet »Biehainer Seen« mit den ehemaligen Tongruben und mit dem Waldsee Biehain
- Kulturinsel Einsiedel bei Zentendorf
- Gemeindeamt Horka
- Historische Wehranlage in Horka
- Neiße-Tours – Boottouren auf der Neiße

Schutzgebiete

- 15 km östlich des Biosphärenreservates »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft« gelegen

Begleitliteratur

- nicht vorhanden

Zum Lehrpfad

Der Naturlehrpfad befindet sich in der Gemeinde Horka, welche mit ihren drei Ortsteilen Horka, Biehain und Mückenhain ca. 20 km nördlich der Stadt Görlitz und ca. 3 km östlich der Stadt Niesky gelegen ist.

Der Lehrpfad führt durch die reizvolle und abwechslungsreiche wald- und gewässerreiche Gegend um Biehain, ca. 15 km östlich des Biosphärenreservates »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft«.

Der Pfad schlängelt sich auf 10 km Länge durch ein Mosaik verschiedenster Lebensräume. Dazu gehören nicht nur Still- und Fließgewässer und Feuchtwiesen, sondern auch Laub- und Nadelwälder, Hecken, Waldsäume, Ackerraine. Die farbigen Informationstafeln des Naturlehrpfades sollen den Besucher nicht nur auf verschiedene Lebensräume aufmerksam machen, sondern vermitteln auch Einblick in die unterschiedlichen natürlichen Prozesse und Kreisläufe.

Besonders gern wird der Naturlehrpfad von den Urlaubern und Besuchern des Naherholungsgebietes Biehainer Waldseen sowie von Anwohnern besucht.

Ausschilderung

Der Naturlehrpfad ist im Gelände durch Wegweiser gekennzeichnet.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Der Lehrpfad führt vorbei am Naherholungsgebiet Biehainer Waldsee mit Bungalow-Vermietung und Campingplatz, Bootsverleih, Kinderspielplatz und Waldschänke.

Entstehung

Die Idee und Initiative zur Anlage des Gewässerlehrpfades stammt von der TÜV Akademie GmbH, die das Projekt in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Horka und Dank der Unterstützung des Arbeitsamtes im Rahmen einer Maßnahme des Jugendsofortprogramms (JuSoPro) im Jahre 2002 durchführen konnte.



- Start/Ziel**
- Gemeinde Horka OT Biehain, am Feuerlöschteich
- Besonderheiten**
- für die Erkundung per Fahrrad zu empfehlen
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Bahnhof Horka
ODEG Linie Zittau – Cottbus
 - Bus: Haltestelle Biehain
NVG Linie 143 / Horka – Biehain – Görlitz
- Parkmöglichkeit**
- im Ort (kein öffentlicher Parkplatz)
 - Parkplatz an den Biehainer Waldseen
- Information**
- www.horka.de



Lehrpfadtafel
(Foto: NSZ)



Wissenswertes

Die Biehainer Waldseen entstanden aus Tongruben, die später geflutet wurden. Über Jahrzehnte entwickelten sich hier wertvolle Lebensräume. Das Gebiet wird heute auch gern als Naherholung genutzt.

Geheeger Wasserscheide

Nur ca. 4,4 km nordöstlich von Biehain gelegen befindet sich eine geografische Besonderheit, die man sich nicht entgehen lassen sollte: die Geheeger Wasserscheide. Hier teilt sich ein Wassergraben, der aus einem Biehainer Torfstich kommt, durch einen im Wasser befindlichen Keil in zwei Arme. Der eine Wasserlauf fließt nun über die Spreer Teiche, Schöps, Spree, Havel und Elbe zur Nordsee, der andere Richtung Neiße, Oder und mündet in die Ostsee. Das Besondere ist der sehr seltene Ablauf des Geheeger Wasserlaufes in zwei Meere – eine europäische Seltenheit und ein idealer Ort zum kurzen Verweilen.

oben:
Seenlandschaft
in Biehain
(Foto: NSZ)

unten:
Weißstorch
(Foto: Dr. H. D.
Engelmann)





Gehölzlehrpfad Groß Saubernitz

> Groß Saubernitz > Groß Saubernitzer Berg



Themen

- einheimische Obstgehölze

Sehenswürdigkeiten

- Arche Noah in Gebelzig
- Wildpark Thräna
- Monumentberg mit Aussichtsturm und Gaststätte

Schutzgebiete

- FFH-Gebiet 115 »Feuchtgebiete und Wälder bei Groß Saubernitz«



Zum Lehrpfad

Der Gehölzlehrpfad am Groß Saubernitzer Berg befindet sich in dem kleinen Ort Groß Saubernitz, etwa 30 km nordwestlich der Stadt Görlitz am Rand der »Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft«. Groß Saubernitz ist mit knapp 90 Einwohnern der viertkleinste Ortsteil der Gemeinde Hohendubrau und zählt offiziell zum sorbischen Siedlungsgebiet.

Auf einer Strecke von etwa 1 km erstreckt sich der Lehrpfad von der Ortslage Groß Saubernitz auf einem Feldweg hinauf zum Groß Saubernitzer Berg. Hier wurden auf Initiative der Gemeinde Hohendubrau der kleine, aber gut gepflegte Lehrpfad angelegt. Zahlreiche Obstbäume und Sträucher der verschiedensten einheimischen Sorten wurden hier neu angepflanzt und mit Hinweistafeln versehen. Auf den Schildern findet man Angaben zur Bezeichnung der Art sowie Hinweise zu Besonderheiten und Standortansprüchen. Neben dem Kennenlernen von Gehölzen können hier u. a. zahlreiche Insekten beobachtet werden, die durch die Blütenpracht besonders im Frühjahr angezogen werden.

Der Lehrpfad ist nicht nur lehrreich für Schulklassen, sondern ist besonders interessierten Kleingärtnern zu empfehlen. Die reifen Früchte dürfen im Vorbeigehen natürlich auch mal gekostet werden.

Ausschilderung

Die ca. 50 beschilderten Gehölze des Naturlehrpfades sind auf einer überschaubaren Strecke mit farbigen Informationstafeln versehen.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Der Lehrpfad ist an das vorhandene Wegenetz angeschlossen, so dass der Besucher ihn auf einem Rundweg erschließen kann. Am Waldrand des Groß Saubernitzer Berges lädt ein kleiner Rastplatz mit schöner Sicht auf die Ortslage zum Verweilen ein. Schulen und Kindereinrichtungen der Gemeinde nutzen den Lehrpfad und das Waldgebiet auf dem Groß Saubernitzer Berg gern für Wandertage, Ferienspiele oder für Waldtage.

Entstehung

Der Groß Saubernitzer Naturlehrpfad wurde unter Regie der Gemeinde Hohendubrau angelegt und im Jahre 2006 eröffnet.



- Start/ Ziel**
- am Spielplatz in Groß Saubernitz
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Bahnhof Niesky
ODEG Linie Hoyerswerda – Niesky
 - Bus: Haltestelle Ober Prauske Abzweig Groß Radisch
NVG Linie 135 / Reichenbach – Weißenberg – Niesky
- Parkmöglichkeit**
- kein zentraler Besucherparkplatz
 - einzelne Parkmöglichkeiten ergeben sich am Straßenrand in der Ortslage
- Information**
- www.hohendubrau.org

neu angelegte
Gehölze des
Naturlehrpfades
(Foto: NSZ)



Wissenswertes

Neben einheimischen Bäumen und Sträuchern, wie Eberesche, werden zahlreiche Obstbaumarten und -sträucher vorgestellt. Während der Vegetationszeit ist die bunte Hecke mit ihrer Vielzahl an Blüten und Früchten nicht nur eine Augenweide, sondern zieht Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, aber auch Käfer und zahlreiche Bodenlebewesen an.

Die durch die Anlage des Gehölzlehrpfades entstandene Hecke, heute noch vor Wildverbiss geschützt, ist ein potentielles Biotopverbundelement, welches den strukturreichen Ortsrand mit Gärten und Obstbäumen verbindet. Für die angrenzenden Waldgebiete sind die Erhaltung des Bestandes an Alt- und Totholz sowie die Erhaltung und Entwicklung von Waldsäumen wichtige Kriterien für die Erhaltung der Lebensräume.

Lesesteinhaufen bereichern die Hecke als Lebensraum. Man kann sie an Wegrändern von Äckern im ländlichen Raum häufig finden. Da steinige Äcker nur schwer zu bearbeiten waren, wurden die Steine von den Äckern gelesen und am Feldrain zu Haufen zusammengetragen. Diese Lesesteinhaufen entwickelten sich mit der Zeit zu wertvollen Lebensräumen. Viele Tierarten, u. a. Amphibien, Laufkäfer, Spinnen, Wildbienen fanden hier Unterschlupf und Zuflucht vor Feinden. Die wechselwarme Zauneidechse (*Lacerta agilis*) sonnt sich auf den warmen Steinen. Erst dann kann sie nach einer kalten Nacht auf Beutefang gehen.



rechts oben:
blühender
Kirschweig
(Foto: K. Sbrzesny)

links:
Zauneidechse
(Foto: K. Sbrzesny)





Granitabbau-Lehrpfad Königshainer Berge

> Ringweg Bahnhof Königshain > Hochsteinstraße > Hamannbruch > Thadenbruch > Firstensteinbruch > Bremsberg > Bahnhof



Themen

- Geschichte des Granitabbaus und Natur

Sehenswürdigkeiten

- Hochstein (406 m) mit Aussichtsturm und Gaststätte
- Granitabbaumuseum Königshain
- Stadt Görlitz mit historischer Altstadt
- Ackerbürgermuseum in Markersdorf

Schutzgebiete

- Landschaftsschutzgebiet »Königshainer Berge«
- FFH 29E Laubwälder der Königshainer Berge

Begleitliteratur

- Lehrpfadfürer für den Natur- und Steinbruchlehrpfad im LSG Königshainer Berge, herausgegeben vom Königshainer Heimatverein

Erhältlich

- in der Gemeindeverwaltung Königshain
- im Granitabbaumuseum

Firstensteinbruch
(Foto: Dr. H. D.
Engelmann)

Zum Lehrpfad

Der Natur- und Steinbruchlehrpfad befindet sich inmitten der reizvollen Berglandschaft im nördlichen Bereich des Ostlausitzer Hügellandes. Die Königshainer Berge sind charakterisiert durch bewaldete Höhenzüge von ca. 400 m ü. NN. Im Jahre 1974 wurde dieses Gebiet als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Der hier anstehende Königshainer Granit weist besondere Eigenschaften auf. Dazu zählen der geringe Glimmeranteil, seine gute Spaltbarkeit nach drei bevorzugten Richtungen, seine Verwitterungsbeständigkeit und Rostfreiheit. Aufgrund dieser Eigenschaften galt er als hervorragender Werkstoff. Die Gewinnung des Königshainer Granites als Baustein reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück und begann mit der Abtragung der damals zahlreichen Felsen auf einem 30 km² großen Gebiet. In den Jahren 1975/76 wurde der Steinabbau im letzten Steinbruch eingestellt.

Mit dem Natur- und Steinbruchlehrpfad wird dem Besucher ein Einblick in die jahrhunderte alte Geschichte der Steinbrucharbeit gewährt und den Steinbrucharbeitern ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Insgesamt widmen sich 44 Objekte des Lehrpfades der Zeit des Granitabbaus. Hinzu kommen 31 Hinweistafeln und Markierungen, die auf die Tier- und Pflanzenwelt der Königshainer Berge hinweisen.

Ausschilderung

Der Naturlehrpfad folgt überwiegend gekennzeichneten Wanderwegen. Die einzelnen Objekte des Lehrpfades sind durchgehend nummeriert und auf Tafeln kurz erläutert.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Der Lehrpfad führt vorbei an mehreren ehemaligen Steinbrüchen, wie Müllersteinbruch, Thadesteinbruch und Firstensteinbruch sowie vielen Zeugnissen der früheren Steinbruchtätigkeit.

Entstehung

Der Lehrpfad entstand 1992 auf Initiative des Königshainer Heimatvereins, welcher eine Arbeitsgruppe mit Lutz Neugebauer, Dr. Klaus Strohbach, Gotthard Gaertner und Karl-Georg Hartmann beauftragte, einen Lehrpfad einzurichten. Dieser entstand in Zusammenarbeit mit ehemaligen Steinarbeitern, ortskundigen Bürgern und ABM-Kräften. So wurde eine langjährige Idee verwirklicht.



- Start/Ziel**
- Bahnhof Königshain – Hochsteinstraße
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Bahnhof Görlitz
 - Bus: Haltestelle Königshain – Oberdorf
NVG Linie 145 / Görlitz – Königshain – Weißenberg
- Parkmöglichkeit**
- oberhalb des Bahnhofs
- Information**
- www.koenigshainer-berge.de



- links:**
Schachmannsäule
(Foto: NSZ)
- Mitte:**
Kuckucksstein
(Foto: LPV Oberlausitz, Reichenbach)
- unten:**
Ringelnatter
(Foto: K. Sbrzesny)

Wissenswertes

Firstenstein und Schachmannsäule: Der Firstenstein ist ein markanter Felsen, welcher dem Granitabbau weichen musste. Nach ihm wurde der Firstensteinbruch benannt. Die Schachmannsäule, die sich einst auf dem Firstenstein befand, findet man heute am Rande des Firstensteinbruchs. Sie erinnert an Carl Adolf Gottlob Schachmann (1725 – 1789), einem Mitbegründer der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz.

Kuckucksstein

Ein kleiner Abstecher vom Lehrpfad lohnt sich: Der Kuckucksstein ist eine geologische Besonderheit mit Geschichte. Es handelt sich dabei um einen Felsen in Form eines Vogelkopfes. Er gilt als kleinster frei stehender Felsen des Gebietes und zugleich als der auffälligste. Besonders markant ist eine augenförmige Öffnung, die in früherer Zeit künstlich angelegt wurde. Durch diese Öffnung hindurch scheint gegen Nachmittag für mehrere Wochen die Sonne der Wintersonnenwende.

Auf der Südseite besitzt der Kuckuckstein eine sitzförmige Ausformung, von welcher man die Sonne am Morgen des Frühlings- /und Herbstanfangs erblicken kann. Zu besonderen Terminen werden Führungen angeboten.





Naturlehrpfad Landeskronen Görlitz

> Biesnitz, Straßenbahnhaltestelle > Lindenallee > Nordweg > Gipfel > Südweg > Biesnitz



Themen

- Natur und Geschichte der Landeskronen

Sehenswürdigkeiten

- Stadt Görlitz – Kulturzentrum und historische Altstadt
- Tierpark Görlitz
- Zgorzelec – polnische Nachbarstadt von Görlitz

Schutzgebiete

- Naturschutzgebiet (NSG) Landeskronen
- Bestandteil des FFH-Gebietes Nr. 30 E
»Basalt- und Phonolithkuppen der östlichen Oberlausitz«

Begleitliteratur

- Die Landeskronen bei Görlitz. Ein Führer für Natur- und Heimatfreunde herausgegeben von Wolfram Dunger
- Supplement zu Band 59 / 1984 der Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums

Erhältlich

- im Senkenbergmuseum
- in Bibliotheken

Blick auf die
Landeskronen
(Foto: M. Stöckmann)

Zum Lehrpfad

Der Naturlehrpfad führt den Besucher auf einem Rundweg hinauf zum Gipfel eines charakteristischen Basaltberges der Oberlausitz. Mit einer Höhe von 419 m ü. NN überragt die Landeskronen das Landschaftsniveau und bildet somit mit seiner markanten Silhouette das weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt Görlitz. Eine Wanderung auf dem Naturlehrpfad ist zu jeder Jahreszeit lohnenswert, aufgrund der großen Vielfalt an Frühjahrsblüheren jedoch besonders im Frühling zu empfehlen.

Basaltische Erhebungen, wie die Landeskronen, sind charakteristisch für das Ostlausitzer Hügelland sowie das südlich anschließende Oberlausitzer Bergland. Sie entstanden in der Zeit des Tertiärs vor etwa 30 Millionen Jahren. Besonders im Winter kann man die zwei Gipfel der Landeskronen erkennen: den Nordgipfel (419,5 m) mit der burgartig errichteten Gaststätte und den etwas niedrigeren Südgipfel mit dem im Jahre 1901 errichteten Feuerturm.

Der Naturlehrpfad ermöglicht dem Besucher, sich anhand anschaulicher Informationstafeln einen Überblick über Natur und Geschichte der Landeskronen zu verschaffen. Im Jahre 1953 wurde die gesamte Landeskronen aufgrund ihrer geologischen Eigenart und ihrer charakteristischen Pflanzen- und Tierwelt als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Informationstafeln geben u. a. einen Überblick über die charakteristischen vorkommenden Waldgesellschaften, weisen unterwegs auf geologische und kulturgeschichtliche Besonderheiten sowie Arten und Lebensräume hin.

Ausschilderung

Der Naturlehrpfad folgt gekennzeichneten Wanderwegen. Den Einstieg findet man, wenn man von der Straßenbahnhaltestelle »Landeskronen« der Linie 2 die Schlaurother Straße überquert und linker Hand den Aufstieg mit der Markierung Blauer Punkt über die Aufgangsstraße wählt. Der Weg führt zur Lindenallee. Von hier aus ist der Rundweg mit dem Lehrpfadzeichen »Grüner Schrägstrich« ausgewiesen.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Zu den Besonderheiten zählen neben den Basaltbildungen am Wege und den typischen Laubwaldgesellschaften der 13 m hohe Feuerturm auf der Südspitze und der Gipfel der Landeskronen mit seinen historischen Anlagen.

Entstehung

Der Lehrpfad wurde in den 1980er Jahren durch das Naturkundemuseum Görlitz angelegt und in den Jahren 2006/2007 im Auftrag des damaligen Umweltamtes der Stadt Görlitz erneuert.



- Start/Ziel**
- Görlitz OT Biesnitz, Straßenbahnhaltestelle (Linie 2)
- Besonderheiten**
- Lehrpfad zu Natur und Geschichte der Landeskronen
 - Gipfel mit Aussichtsturm und Berggaststätte
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Bahnhof Görlitz
 - Straßenbahn: Linie 2 Haltestelle Landeskronen
- Parkmöglichkeit**
- in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle



links unten:
Gelbes Windröschen
(Foto: K. Sbrzesny)

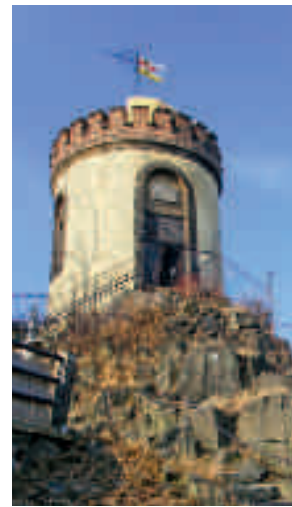


Wissenswertes

Entlang des Weges ragt an einigen Stellen der Basalt aus der Bodendecke und seinem Schuttmantel heraus, was besonders an den oberen Kurven der Fahrstraße sowie unterhalb des Aussichtsturmes zu sehen ist. Dabei handelt es sich zumeist um mehrkantige Säulen, deren Form und Mächtigkeit an den verschiedenen Stellen variiert. In den Spalten der Basaltfelsen siedeln sich neben zahlreichen Farben das nickende Leimkraut (*Silene nutans*), die Pechnelke (*Lychnis viscaria*) oder der Milde Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*) an. Die Landschaft um Görlitz gehörte zu den »Altsiedelgebieten«. Über Jahrtausende hinweg wurde sie durch unterschiedlich starke Eingriffe des Menschen in die Natur geprägt.

Auch auf dem Gipfel der Landeskronen musste im 13. Jahrhundert bei Errichtung der mittelalterlichen Ritterburg ein Teil der natürlichen Waldbestände, ursprünglich vermutlich Buchen-Tannen-Fichtenwald, weichen. Besonders die noch erhalten gebliebenen Waldbestände auf Basalt sind reich an Frühjahrsblüheren, wie Leberblümchen (*Hepatica nobilis*), Haselwurz (*Asarum europaeum*) oder Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*).

Die Vielgestaltigkeit der Waldgesellschaften sind auch für Pilzkennner sehr interessant. Weit über 300 Arten an Großpilzen wurden hier nachgewiesen.



oben links:
Basaltgestein
(Foto: NSZ)

oben rechts:
Aussichtsturm
auf dem Gipfel
der Landeskronen
(Foto: NSZ)

Mitte:
Bismarcksäule
(Foto: NSZ)



Naturlehrpfad Berzdorfer Halden

> Tauchritz > Langteichhalde > Sachsenhütte > Oberlausitz-Blick



Themen

- Natur- und Landschaftsentwicklung in einer Bergbaufolgelandschaft

Sehenswürdigkeiten

- neu entstehendes Erholungsgebiet Berzdorfer See mit Bade- und Wassersportmöglichkeiten
- Informationszentrum Berzdorfer See im Bahnhof Hagenwerder mit ständiger Ausstellung des Fördervereins e. V. Technisches Denkmal und Museums Kraftwerk Hirschfelde zu besichtigen (ist Bestandteil der Lernstraße Energie – Infos unter www.lernstrasse-energie.de)
- Stadt Görlitz mit historischer Altstadt
- Kloster St. Marienthal

Begleitliteratur

- Faltblatt »Naturlehrpfad Berzdorfer Halden«, Herausgeber: LMBV
- Faltblatt »Berzdorfer See Wander- und Übersichtskarte 2009«, Herausgeber: LMBV

Blick über den Berzdorfer See mit Landeskronen
(Foto: K. Sbrzesny)

Zum Lehrpfad

Der Naturlehrpfad ist südwestlich des Berzdorfer Sees gelegen und führt den Besucher durch das rekultivierte Braunkohle-Bergbaugelände bei Tauchritz und Schönau-Berzdorf. Der hier angelegte Lehrpfad verfolgt das Ziel, den Besuchern die Vielfalt der Entwicklung von Flora und Fauna in einer vom Bergbau geschaffenen Folgelandschaft nahe zu bringen.

Ausgehend vom Parkplatz in Tauchritz gelangt man auf verschiedenen Wanderwegen zu interessanten Aussichtspunkten, wie z. B. an der Sachsenhütte, am Panoramaweg und in westlicher Richtung der Oberlausitz-Blick. Nicht weit von der Bushaltestelle der Linie 42 entfernt, findet man am Waldrand die Übersichtstafel und damit den Einstieg in den Naturlehrpfad. Der Lehrpfad selbst hat keinen ausgewiesenen Anfangs- und Endpunkt. Man kann ihn immer wieder in kleinen Abschnitten erkunden. Mit zahlreichen Infotafeln weist er auf natürliche Besonderheiten der Bergbaufolgelandschaft mit seinen rekultivierten Lebensräumen und Sukzessionsbereichen hin. Weitere Erläuterungstafeln informieren über die Bergbaugeschichte und Sanierungsziele dieses Gebietes.

Ausschilderung

Der Verlauf des Lehrpfades ist mit dem Lehrpfadzeichen Grüner Schrägstrich im Gelände gekennzeichnet. Der Einstieg ist sowohl von Tauchritz als auch von Schönau-Berzdorf aus möglich.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Zu den Höhepunkten des Lehrpfades gehören verschiedene Aussichtspunkte, z. B. an der Sachsenhütte, eine Bodenprofil-Schauanlage sowie ein Trimpfad. Bemerkenswert ist, dass der Pfad mitten auf der Halde, sichtbar an einer Markierung, die ehemalige preußisch-sächsische Grenze überschreitet. Das Technische Denkmal »Bagger 1452« ist auf dem Weg zum Einstieg in Tauchritz nicht zu übersehen. Beim Start in Schönau-Berzdorf empfiehlt es sich, einen Abstecher zum Aussichtspunkt Neuberzdorfer Höhe mit seinem markanten Aussichtsturm mit einzuplanen.

Entstehung

Der Lehrpfad entstand 1995 in enger Zusammenarbeit des Landschaftspflegeverbandes »Oberlausitz« e. V. mit den öffentlichen Körperschaften und Institutionen, wie dem damaligen Staatlichen Naturkundemuseum Görlitz, dem Forstrevier Hagenwerder und der LMBV Hagenwerder und wurde nachfolgend in mehreren Abschnitten erweitert.



Start/Ziel

- in Tauchritz
- Einstiegsmöglichkeit in Schönau-Berzdorf

Besonderheiten

- Der Lehrpfad kann in mehreren Etappen erschlossen werden.
- Zahlreiche Rastplätze und Bänke und Aussichtspunkte laden unterwegs zum Verweilen ein.

Öffentlicher Verkehr

- Bei Start in Tauchritz:
- Zug: Bahnhof Zittau oder Görlitz bis Bahnhof Hagenwerder von hier aus Weiterfahrt mit der Buslinie 42
 - Bus: Haltestelle Tauchritz – Ort
KVG Linie 42 / Görlitz – Bernstadt – Löbau
- Bei Einstieg in Schönau-Berzdorf:
- Bus: KVG Linie 41 von Zittau oder Bernstadt bis Schönau-Berzdorf Brauerei

Parkmöglichkeit

- Parkplatz Tauchritz
- Parkmöglichkeiten in Schönau-Berzdorf

Information

- www.berzdorfersee.eu
- www.schoenau-berzdorf.de



Blick über den Berzdorfer See mit Landeskronen
(Foto: NSZ)

Wissenswertes

Mit der Entstehung des Berzdorfer Sees hat die Region eine touristische Attraktion dazu gewonnen: Nach über 150 Jahren Braunkohle-Abbau entstand aus dem ehemaligen Tagebau eines der größten Binnengewässer der Oberlausitz. Die Bergbaufolgelandschaft wird sich hier zu einem vielfältigen Freizeit- und Erholungsgebiet entwickeln.

Der Naturlehrpfad ist im Bereich der Berzdorfer Halden gelegen, etwas abseits des Freizeitgebietes. Hier kann man auf naturnahen, bisweilen geheimnisvollen Pfaden durch den Wald streifen und die Natur entdecken. Die Vegetation hat sich nach der Anlage des Lehrpfades gut entwickelt. In diesem neu entstandenen Mosaik von verschiedenen Lebensräumen konnten sich zahlreiche Tier- und Pflanzenarten ansiedeln. Allein über 28 verschiedene Baumarten und mehr als 17 verschiedene Straucharten wachsen hier. Neben Aufforstungsflächen und künstlich geschaffenen Lebensräumen entstanden auch Sukzessionsflächen, auf denen die natürliche Entwicklung unbeeinflusst blieb.

Die Bodenprofil-Schauanlage ist eine von zahlreichen interessanten Stationen des Lehrpfades. Hier bekommt man einen anschaulichen Eindruck über die Beschaffenheit von Kippenböden. Die Entwicklung der Halden im Tagebaubereich wird seit 1960 vom Naturkundemuseum Görlitz untersucht. Die Forschungsergebnisse zeigen die Wiederbesiedlung der Kippen- und Haldenstandorte durch verschiedene Bodenorganismen-Gruppen in unterschiedlichen Stadien der Rekultivierung.



oben:
Birkenpilz
(Foto: K. Sbrzesny)

unten links:
Informationstafel
(Foto: NSZ)

unten rechts:
Technisches
Denkmal
»Bagger 1452«
(Foto: NSZ)





Naturerlebnispfad Berzdorf

> Rundweg Jauernick-Buschbach >
Schwarzer Berg > Jauernick-Buschbach



Themen

- Flora, Fauna, Lebensräume

Sehenswürdigkeiten

- das entstehende Tourismus- und Feriengebiet Berzdorfer See
- Informationszentrum Berzdorfer See im Bahnhof Hagenwerder mit ständiger Ausstellung des Fördervereins e. V. Technisches Denkmal und Museums Kraftwerk Hirschfelde zu besichtigen (Ist Bestandteil der Lernstraße Energie – Infos unter www.lernstrasse-energie.de)
- barockes Wasserschloss Tauchritz

Schutzgebiete

- geschützte Kirschbaumallee
- westlich: Naturschutzgebiet »Rutschung P«

Begleitliteratur

- Broschüre »Der Naturerlebnispfad Berzdorf. Eine Begleitbroschüre« von Helga Zumkowski-Xylander und Willi Xylander, Markersdorf / Görlitz 2004
- Die Broschüre ist auch in tschechischer und polnischer Sprache erhältlich.

Erhältlich

- Gemeindeamt, Tourist-Informationen

Kirschallee in
Jauernick-Buschbach
(Foto: NSZ)

Zum Lehrpfad

In Ergänzung zu dem Naturlehrpfad Berzdorfer Halden (S. 38), der sich thematisch der Natur im rekultivierten Gebiet des ehemaligen Braunkohletagebaus Berzdorf widmet und in seiner Form und seinem Inhalt vorwiegend interessierte Erwachsene anspricht, wurde am nordwestlichen Ufer des Berzdorfer Sees ein Naturerlebnispfad eingerichtet. Dieser hat seinen Einstieg in Jauernick-Buschbach, Ortsteil der Gemarkung Markersdorf und richtet sich in seiner Form und mit seinem leicht verständlichen Inhalt vorwiegend an Kinder und Jugendliche, aber auch an Familien.

Der Lehrpfad liegt südlich der Gemeinde Jauernick-Buschbach und verläuft an der östlichen Waldkante des Schwarzen Berges über Wald- und Feldwege und grenzt im Süden an das Wegenetz des rekultivierten Naherholungsgebietes Berzdorfer See an. Auf einem landschaftlich einladenden Rundweg will der Lehrpfad dem Besucher Flora und Fauna sowie ökologische Zusammenhänge vor Ort und im Zusammenhang mit der Rekultivierung des ehemaligen Tagebaus Berzdorfs nahe bringen. Interaktive Elemente laden die kleinen und großen Besucher ein, sich verschiedene Lebensräume und deren Flora und Fauna auf spielerische Art und Weise selbst zu erschließen. Die unterschiedlich strukturierten Informationstafeln ermuntern den Besucher, durch unterschiedliche Aktivitäten, wie umklappen, drehen, kratzen, flüstern etc. selbst aktiv zu werden und wecken die Neugierde und die Bereitschaft, sich mit einer Natur-Thematik selbst auseinander zu setzen.

Der Naturlehrpfad wurde so konzipiert, dass er auch für internationale Jugendbegegnungen gut nutzbar ist. So wurde die Begleitbroschüre mit den Inhalten der Informationstafeln auch in polnischer und tschechischer Sprache herausgegeben. Mit diesem Begleitmaterial kann der Lehrpfad auch im Rahmen von internationalen Exkursionen, Projekttagen und Begegnungen genutzt werden.

Nicht zuletzt stellt der Naturerlebnispfad eine touristische Bereicherung für die Urlauber dar, welche die neu entstehenden Ferienanlagen rund um den Berzdorfer See nutzen.

Ausschilderung

Der Lehrpfad ist mit 20 interaktiven Lehrtafeln ausgeschildert.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Der Schwarze Berg (394 m ü. NN) wird von Anwohnern wie von Urlaubern gern für einen Spaziergang in die Natur genutzt. Von hier aus hat man bei schönem Wetter eine gute Aussicht ins Zittauer Gebirge und ins Riesengebirge in Tschechien.

Entstehung

Der Lehrpfad entstand durch das Engagement von zwei Wissenschaftlerinnen, Frau Dr. Birgit Balkenhol und Frau Dipl.-Biol. Helga Zumkowski-Xylander, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Markersdorf und dem Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz und der AUR Görlitz. Das Konzept konnte im Rahmen eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projektes im Zeitraum 2001 bis 2004 umgesetzt werden.



- Start/Ziel**
- Jauernick, Bushaltestelle »Schwarzer Berg«
- Besonderheiten**
- durch interaktive Elemente und leicht verständliche Texte und Bilder besonders gut für Kinder und Jugendliche im schulischen und vorschulischen Bereich sowie Familien geeignet
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Bahnhof Görlitz
ODEG Linie Zittau – Cottbus – Görlitz
 - Bus: Haltestelle Jauernick »Schwarzer Berg«
NVG Buslinie 146 / Görlitz – Pfaffendorf – Friedersdorf
- Information**
- www.markersdorf.de
 - www.berzdorfersee.eu

Wanderweg am
Schwarzen Berg
(Foto: NSZ)



Wissenswertes

Die Kirschallee (S. 42) ist besonders im Frühjahr zur Zeit der Obstbaumblüte eine Augenweide. Mehr als 100 Kirschbäume wurden hier beim Bau der Ortsverbindungsstraße von Friedersdorf nach Tauchritz links und rechts der Straße gepflanzt. Im Jahre 1994 wurde die Kirschbaumallee unter Naturschutz gestellt. Die Kirschblüte mit Blick auf den Berzdorfer See ist in jedem Jahr ein besonderes Naturerlebnis.

Die interaktiven Lehrtafeln machen auf weitere wertvolle Lebensräume, wie Hecken, Brachland, Obstbaumwiesen und deren Bedeutung am Weg aufmerksam. Hier kann man u. a. mehr über einheimische Amphibien, Fledermäuse, aber auch Wissenswertes über Ameisen, Spinnen, Heuschrecken und Hornissen erfahren. Gezielte Fragestellungen und Klappkärtchen animieren den Besucher zum Nachdenken und Nachschauen. Anleitungen gibt es in einem anschaulichen Begleitheft.

Der Lehrpfad führt an den Westrand des ehemaligen Tagebaus Berzdorf, ca. 2 km östlich von Jauernick-Buschbach. Dort wurde eine Fläche von 112 ha als Naturschutzgebiet »Rutschung P« ausgewiesen. Das NSG umfasst ca. 39 ha der Wasserfläche des Restsees sowie Böschungsbereiche, die teils durch Rutschungen entstanden und teilweise im Zuge der Rekultivierung gestaltet wurden und an ihrer Oberkante eine Höhe von 255 m erreichen. Hier entstand ein vielfältiges Lebensraummosaik aus Vorwaldstadien, ruderalen Gras- und Hochstaudenfluren, naturnahen Kleingewässern und Sümpfen sowie Rohbodenstandorten. Allein 53 Vogelarten sowie 13 Arten der Herpetofauna, u. a. Kammmolch (*Triturus cristatus*) und Kreuzotter (*Vipera berus*) finden hier ihren Lebensraum.



rechts oben:
Informationstafel
(Foto: NSZ)

links:
Blick von der
Kirschallee über
den Berzdorfer See
(Foto: NSZ)





Zum Lehrpfad

Der Walderlebnispfad führt uns in das wild romantische Neißetal am Kloster St. Marienthal. Dort geht es durch urwüchsige Waldabschnitte, wo es nicht nur viel Interessantes über Natur und Wald auf Informationstafeln zu erfahren gibt. An vielen Stationen wird der Besucher angeregt, mit offenen Sinnen durch die Natur zu gehen und zu erleben, was es im Wald Interessantes zu sehen, zu hören und zu fühlen gibt.

Vom Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal geht man zunächst rechts am Gästehaus St. Franziskus und an den Schaukeln vorbei ins Neißetal und erreicht nach ca. 500 m die Eingangstafel des Walderlebnispfades.

Von hier aus beginnt das »Erlebnis Wald« auf 19 Stationen mit vielen Mitmachangeboten. Hier gibt es Tiersilhouetten zu erraten, ein Holzbaumarten-Memorie, ein Baumscheibenzugpuzzle, ein Holzxylophon, ein 5 m langes Lauschrohr und vieles mehr. Der Pfad ist an Besucher aller Altersklassen gerichtet, besonders an Familien, Touristen und Jugendgruppen.

Interessant ist es zu wissen, dass zum Bau des Walderlebnispfades auch Teile ehemaliger Förderbandanlagen des Braunkohlentagebaues Berzdorf verwendet wurden.

Ausschilderung

Der Walderlebnispfad ist durch 19 nummerierte Stationen gekennzeichnet. Dort gibt es zu jeder Nummer eine kleine Erläuterung. Das Maskottchen Waldameise weist zu Beginn und unterwegs dem Besucher auf ledernen Markierungspfeilen den Weg. Wer möchte kann im IBZ Ostritz einen Audioguide ausleihen und unterwegs den Erläuterungstexten lauschen.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Das Kloster St. Marienthal (siehe Foto) befindet sich in unmittelbarer Nähe des Start- und Zielpunktes des Walderlebnispfades. Das Klosterstift St. Marienthal gilt als das älteste Frauenkloster des Zisterzienserordens in Deutschland. Es wurde 1234 gegründet und besteht seitdem ununterbrochen. Hier werden öffentliche Führungen für Besucher angeboten. Einen Besuch sollte man sich nicht entgehen lassen.

Entstehung

Der Walderlebnispfad wurde durch das Internationale Begegnungszentrum St. Marienthal angelegt und im Frühjahr 2004 feierlich eröffnet. Der Walderlebnispfad entstand mit Hilfe von Fördermitteln des Freistaates Sachsen, die Europäische Union und den Förderkreis des Internationalen Begegnungszentrums St. Marienthal.



Walderlebnispfad Ostritz

> Umgebung des Klosters St. Marienthal



- | | |
|---------------------------|---|
| Strecke | • kein kompletter Rundweg |
| Themen | • Wald, Boden, Tiere und Pflanzen, ökologische Zusammenhänge |
| Sehenswürdigkeiten | • Kloster St. Marienthal
• energie-ökologische Modellstadt Ostritz – St. Marienthal
• Fußgängergrenzübergang von Ostritz nach Krzewina Zgorzelecka in Polen |
| Schutzgebiete | • LSG Neißetal und Klosterwald |
| Begleitliteratur | • Faltblatt mit Lageplan und Audioguide zum Walderlebnispfad |
| Erhältlich | • im IBZ Ostritz |

Neißeaue
bei Ostritz
(Foto: NSZ)



Start/Ziel

- Haltestelle Ostritz St. Marienthal (an der B99)
- Einstiegsmöglichkeit am Kloster St. Marienthal

Besonderheiten

- Für ausländische Touristen steht ein Audioguide in polnischer, tschechischer und englischer Sprache zur Verfügung.

Öffentlicher Verkehr

- Bus: KVG 21 / Zittau – Ostritz – Görlitz, KVG 44 / Bernstadt – Ostritz
Bahn: 220 (ODEG) Haltepunkt Krzewina Zgorzelecka (P)

Parkmöglichkeit

- in Ostritz Parkplatz zum Kloster St. Marienthal an der B99

Information

- www.ibz-marienthal.de



Neißetal
(Foto: NSZ)

Wissenswertes

Der Walderlebnispfad befindet sich im Landschaftsschutzgebiet »Neißetal und Klosterwald«. Dieses Gebiet hat eine Gesamtgröße von 460 ha und erstreckt sich über eine Länge von ca. 7 km bis zum Kloster St. Marienthal. Die Ostgrenze wird dabei durch die Neiße gebildet, welche die Grenze zu Polen darstellt. In diesem Abschnitt hat sich die Neiße ein enges Durchbruchstal geschaffen. Trotz des jahrzehntelangen Einflusses von drei umliegenden Braunkohlenkraftwerken in Hagenwerder, Hirschfelde und Turów (Polen) sind hier außergewöhnliche Tier- und Pflanzengesellschaften erhalten geblieben, die teilweise in der Oberlausitz einmalig sind. Aufgrund seines montanen Kleinklimas ist in der Tier- und Pflanzenwelt das Auftreten von Gebirgsarten zu verzeichnen. Zu ihnen gehören u. a. Pflanzenarten wie das Gegenblättrige Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*) und das Echte Tausendgüldenkraut (*Centaurium erythraea*) sowie besonders viele Vertreter niederer Tiergattungen, wie z. B. die Laufkäfer (*Carabus convexus* und *Cychrus attenatus*).

Der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) (Foto) ist in der Oberlausitz nur im Zittauer Gebirge und im Neißetal anzutreffen. Sein Vorkommen signalisiert weitestgehend naturnahe Lebensräume und montanes Kleinklima. Er gilt als eine stark gefährdete Amphibienart, die das feucht-kühle Klima der Schluchten bevorzugt und in der Oberlausitz nur im Neißetal mit dieser Stetigkeit vorkommt. Auch andere Vertreter der Lurche finden im Neißetal ideale Lebensbedingungen. Zu ihnen zählen u. a. andere geschützte Arten, wie Moorfrosch (*Rana arvalis*), Wechselkröte (*Bufo viridis*) und Kammolch (*Triturus cristatus*).



Feuersalamander
(Foto: K. Sbrzesny)



Naturlehrpfad am Rotstein

> Zoblitz (Bahnhof) > Rotstein > Zoblitz



Strecke

- kein kompletter Rundweg
- relativ steiler Aufstieg über Waldwege vom Haltepunkt Zoblitz aus
- Abstieg auch über die Zufahrtsstraße in Richtung Dolgowitz möglich

Themen

- Flora und Fauna des Rotsteins

Sehenswürdigkeiten

- Bockwindmühle in Sohland am Rotstein
- Haubner Mühle mit Ferienwohnung
- Erlebnisbad Reichenbach/O. L.
- Markersdorf mit Dorfmuseum (10 km)
- Königshainer Berge (15 km)

Schutzgebiete

- NSG Rotstein
- FFH 30 E »Basalt- und Phonolithkuppen der östlichen Oberlausitz«

Begleitliteratur

- Infoblatt »Naturlehrpfad Rotstein«
Herausgeber: Station Junger Naturforscher und Techniker Reichenbach/O. L.

Erhältlich

- Gemeindeverwaltung Sohland a. Rotstein

Blick auf den Rotstein
(Foto: P. Emrich)

Zum Lehrpfad

Die Wanderung entlang des Lehrpfades beginnt am Bahnhof Zoblitz mit Blick auf den Rotstein. Nach etwa 500 m kurzem Fußweg erreicht man die Waldkante, wo sich auch eine Parkmöglichkeit bietet für Besucher, die mit dem Pkw anreisen. Auf einer Strecke von 5 km verteilt findet man vorwiegend an Bäumen angebracht kleine Holzschilder mit Informationen zu natürlichen Besonderheiten. Im ersten Abschnitt gingen in den letzten Jahren einige der Schilder verloren. Diese wurden jedoch unter Regie des Rotsteinvereins nachgefertigt und werden schrittweise im Gelände erneuert. Nachdem der Pfad zunächst auf geradem Wege und mit Steigungen durch den Wald verläuft, trifft er auf die schmale Zufahrtsstraße zum Berghotel.

Der Lehrpfad stellt auf den Tafeln 1 bis 15 unter anderem heimische Baumarten vor, verweist an den geeigneten Stellen auf markante Erhebungen, wie den Hengstberg und den Georgenberg sowie Aussichten. An anderen Stellen wird auf Waldgesellschaften, wie einen naturnahen Eichen-Hainbuchen-Wald mit Leberblümchen in der Krautschicht oder einen Eschenlaubwald mit Seidelbast hingewiesen.

Vom Berghotel aus führt der Naturlehrpfad hin zum Berggipfel. Ein etwa 3 km langer Abstecher bietet sich ebenfalls vom Berghotel aus in Richtung Georgenberg mit Mauerresten einer Kapelle.

Ausschilderung

Der Lehrpfad ist lückenhaft mit dem Lehrpfadzeichen (grüner Schrägstrich) ausgeschildert. Die Holztafeln des Lehrpfades wurden bereits teilweise erneuert.

Sehenswürdigkeiten am Wege

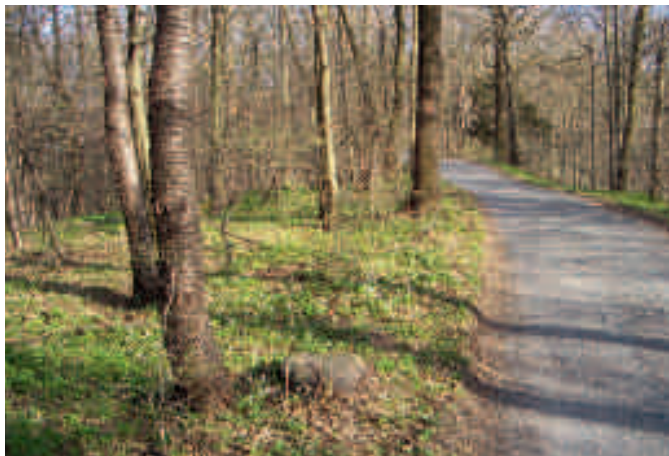
- zahlreiche botanische Kostbarkeiten, insbesondere Frühjahrsblüher
- Georgenberg mit Mauerresten einer Kapelle aus dem 11. Jahrhundert (3 km vom Berghotel)
- Aussichtsturm am Berghotel und verschiedene Aussichtspunkte

Entstehung

Der Lehrpfad wurde einst von der Station junger Naturforscher und Techniker in Reichenbach angelegt und gepflegt. Nach 1990 wurden die Lehrpfadtafeln durch den Rotsteinverein nach und nach erneuert.



- Start/Ziel**
- Haltepunkt Zoblitz
 - Einstiegsmöglichkeit vom Parkplatz in Dolgowitz oder von Sohland a. Rotstein
- Besonderheiten**
- Eine Wanderung auf den Rotstein ist wegen der Vielfalt an Frühjahrsblüchern besonders im April bis Mai zu empfehlen.
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Bahnhof Löbau
 - Bus: Haltestelle Abzweig Zoblitz
NVG Linie 130 / Löbau – Reichenbach – Görlitz
- Parkmöglichkeit**
- am Waldrand in Zoblitz (kein öffentlicher Parkplatz)
 - Besucherparkplatz in Dolgowitz
- Information**
- Rotsteinverein über wzinke@online.de
 - www.sohland-rotstein.de



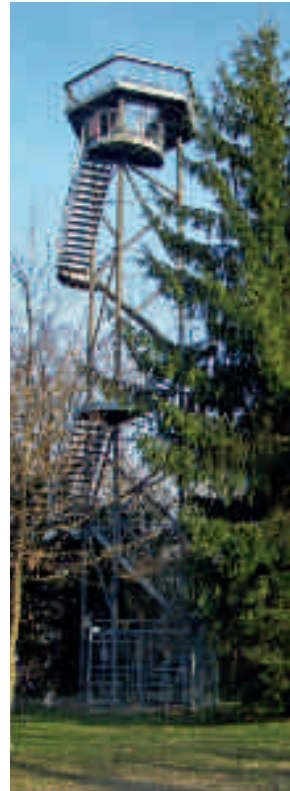
Wissenswertes

Der Rotstein wurde aufgrund seines Artenreichtums bereits 1912 zum Naturschutzgebiet erklärt. Es gilt als das älteste Naturschutzgebiet Sachsens.

Die Bergkuppe des Rotsteins ist hufeisenförmig. Sie besteht aus drei Gipfeln: Rotstein (455 m), Hengstberg (421 m) und Georgenberg (396 m). Die letzteren beiden Gipfel zählen jedoch nicht zum Naturschutzgebiet.

Der Rotstein gilt als der artenreichste Berg der Oberlausitz. Die üppige Basaltflora des Rotsteins kann man besonders im Frühjahr bewundern. Zu den Kostbarkeiten zählen im zeitigen Frühjahr u. a. der Seidelbast (*Daphne mezereum*) mit rosaroten Blüten. Das blau blühende Leberblümchen (*Hepatica nobilis*) ist auf keinem Oberlausitzer Berg so zahlreich wie hier anzutreffen. Anfang April gesellt sich dazu das Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*), eine Heilpflanze gegen Erkrankungen der Atemwege. Eine Seltenheit ist auch die Haselwurz (*Asarum europaeum*), zu erkennen an ihren nierenförmigen und dunkelgrün glänzenden Laubblättern und ihren bräunlichen Blüten. Der seltene Aronstab (*Arum maculatum*), auch als »Kesselfallenblume« bekannt, trägt später, wenn die Blätter verwelkt sind, rote Beeren.

Zu den botanischen Besonderheiten des Rotsteins gehört auch die Eibe (*Taxus baccata*). Obwohl die Eibe in der Oberlausitz in Rückgang begriffen ist, ist auf dem Rotstein der größte Eibenbestand vorhanden. Ihr Vorkommen ist über den Berg verstreut zu finden.



oben:
Aussichtsturm
(Foto: NSZ)

links:
Leberblümchen
(Foto: K. Sbrzesny)



Großer Naturlehrpfad »Rund um Löbau«

> Löbau > Kittlitz > Großdehsa > Löbau



Strecke

- Lehrpfad mit drei Etappen (15 km, 10 km, 19 km)
- auch als Radwanderung zu empfehlen
- Gliederung in drei Abschnitte:
Abschnitt 1: Löbau – Kittlitz – 15 km
Abschnitt 2: Kittlitz – Großdehsa – 10 km
Abschnitt 3: Großdehsa – Löbau – 19 km

Themen

- Landschaftsgeschichte, Natur und Landschaft rund um Löbau

Sehenswürdigkeiten

- Löbauer Berg mit Gaststätte und Turm
- Kleiner Lehrpfad auf dem Löbauer Berg
- Stadt Löbau mit historischem Stadtkern

Schutzgebiete

- Landschaftsschutzgebiet Löbauer Berg
- Naturschutzgebiet Georgewitzer Skala

Begleitliteratur

- Faltblatt »Wandern auf dem großen Naturlehrpfad »Rund um Löbau«

Erhältlich

- in der Löbau-Information

Löbauer Berg
(Foto: P. Emrich)

Zum Lehrpfad

Der große Naturlehrpfad »Rund um Löbau« beginnt am Fuße des Löbauer Berges und führt auf rund 44 km rund um den Löbauer Berg, dem Wahrzeichen der Stadt Löbau. Der Rundweg ist so angelegt, dass er den Wanderer durch landschaftliche Kleinode und an geschichtsträchtige Plätze führt. Dabei eröffnen sich dem Besucher immer wieder wunderschöne Blicke auf den Löbauer Berg und die Stadt Löbau. Auf dem Lehrpfad informieren 27 Schautafeln über natürliche und geschichtliche Zusammenhänge in Natur und Landschaft. Die recht ausführlichen Texte und Darstellungen richten sich an interessierte Wanderer und Naturfreunde sowie geschichtlich interessierte Besucher. Gut geeignet auch für eine Exkursion oder einen Wandertag mit älteren Schülern bzw. Schulklassen. Unterwegs ist der Weg mit sechs Aussichtsplattformen, u. a. am Bubenik, und 30 Bänken ausgestattet, die zum Verweilen einladen.

Ausschilderung

Der Verlauf des Lehrpfades ist mit dem Lehrpfadzeichen Grüner Schrägstrich markiert. Der Beginn der drei Streckenabschnitte ist jeweils mit einer Übersichtstafel gekennzeichnet.

Sehenswürdigkeiten am Wege

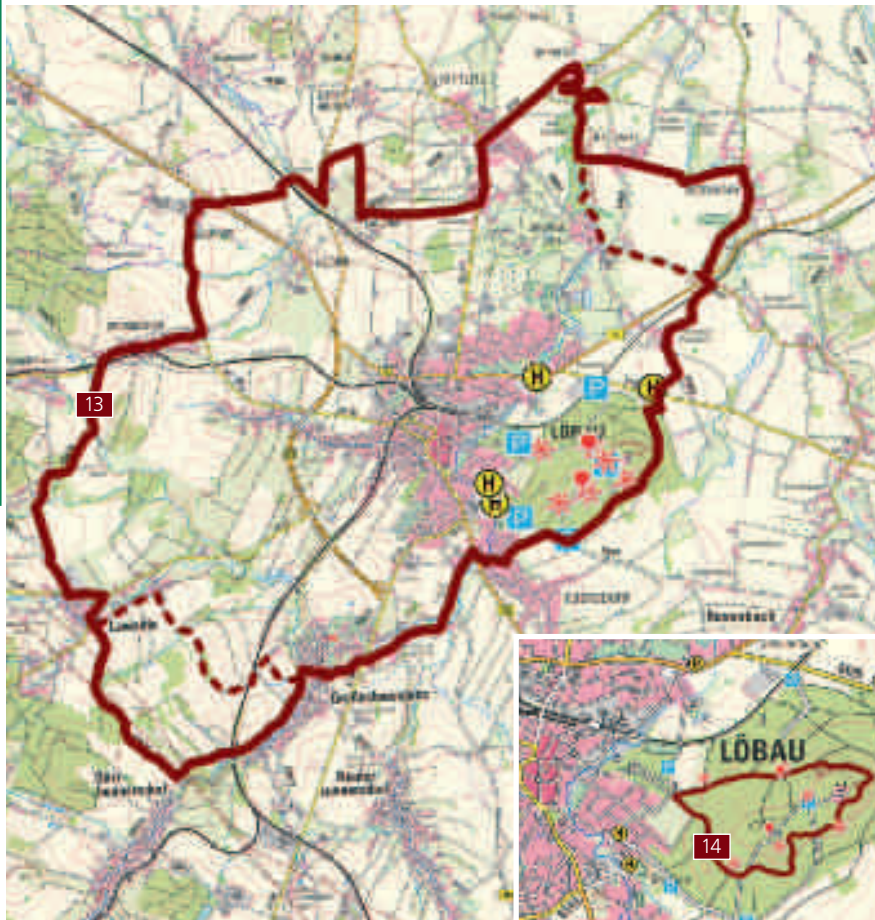
Zu den landschaftlichen Besonderheiten, die den Besucher auf dem Rundweg erwarten, zählen neben dem Löbauer Berg mit Aussichtsturm und zwei Berggasthöfen landschaftliche Kleinode wie die Georgewitzer Skala, der Ort Kittlitz mit Schloss und sehenswerter Kirche, der Bubenik, ein 376 m hoher Basaltberg zwischen Großdehsa und Lawalde und viele weitere schöne Aussichtspunkte.

Entstehung

Der Naturlehrpfad entstand in den Jahren 1989/90 im Auftrag der Stadtverwaltung Löbau. Die Umsetzung erfolgte durch die TÜV-Gruppe Rheinland.



an der George-
witzer Skala
bei Bellwitz
(Foto: NSZ)

**Start / Ziel**

- Lößau (Wendisch-Paulsdorf)

Öffentlicher Verkehr

- bei Einstieg in Lößau (Wendisch-Paulsdorf):
- Zug: Bahnhof Lößau
- Bus: NVG Linie 130 / Lößau – Reichenbach – Görlitz
- bei Einstieg in Kittlitz:
- Bus: KVG Linie 64 / Lößau – Kittlitz – Weißenberg und zurück
- bei Einstieg in Großdehsa:
- Bus: Regiobus Linie 110 / Lößau – Cunewalde – Bautzen

Parkmöglichkeit

- am Lößauer Berg

Information

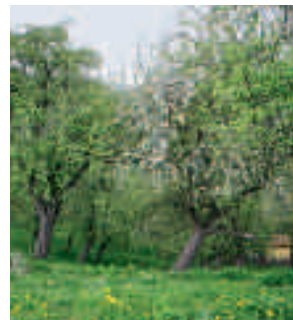
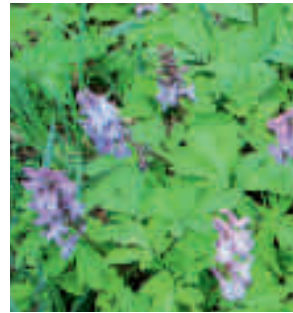
- www.loebau.de
- www.loebau-foto.de

Lößauer Wasser und Georgewitzer Skala

Die abwechslungsreiche Landschaft rund um den Lößauer Berg ist in mehreren Abschnitten des Lehrpfades geprägt durch das Lößauer Wasser und seine Quellbäche.

Das Lößauer Wasser entsteht durch den Zusammenfluss des Großschweidnitzer Wassers und des Cunnersdorfer Wassers in Liebesdörfel, einem Ortsteil von Ebersdorf, südöstlich von Lößau gelegen. In seinem weiteren Verlauf fließt das Lößauer Wasser vorbei an Ebersdorf nach Norden und verläuft zwischen dem Stadtzentrum von Lößau und dem Lößauer Berg weiter nach Georgewitz. Die Georgewitzer Skala bildet ein schluchtartiges Felsental (Skala = slawische Bezeichnung für »Fels«) des Lößauer Wassers. Diese Form eines Durchbruchtals ist in der Oberlausitz, besonders im Lausitzer Gefilde, häufiger anzutreffen. Auf einer Länge von ca. 1,3 km durchbrach hier das Lößauer Wasser in tausenden von Jahren das geologische Ausgangsgestein, den Westlausitzer Granodiorit bzw. den Zweiglimmer-Granodiorit. Es bildete sich ein tief eingeschnittenes von Süd nach Nord gerichtetes Tal mit steilen Hängen, Felswänden und Klüften und mit einem naturnahen blockreichen Bachbett. Zu beiden Seiten des Bachbettes steigen bewaldete Felshänge von 210 m ü. NN auf eine Höhe von 240 m ü. NN an. Es bildete sich ein interessantes Mosaik von Lebensräumen mit Schluchtwäldern und Eichen-Hainbuchenwäldern und freiliegenden Felsen. Besonders wechselwarme Tiere wie z. B. Kreuzotter (*Vipera berus*) und Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) nutzen die Felsen an Sonnentagen, um sich in der Sonne aufzuwärmen.

Das Gebiet wurde 1961 aufgrund seiner vielfältigen Naturraumausstattung als Naturschutzgebiet ausgewiesen.



oben:
Hohler Lerchensporn
(Foto: NSZ)

Mitte:
Streuobstwiese
(Foto: NSZ)

unten:
Georgewitzer Skala
(Foto: NSZ)





Heimatkundlicher Lehrpfad Löbauer Berg

> Löbau > Kittlitz > Großdehsa > Löbau



Start/ Ziel

- Löbau, gegenüber dem Denkmal »Friedenshain«

Öffentlicher Verkehr

- Zug: 234 Dresden – Bautzen – Görlitz + Buslinie 67
- Bus: bis Busbahnhof Löbau
- NVG Linie 130 / Löbau – Reichenbach – Görlitz
- Regionalbus Linie 110 / Löbau – Cunewalde – Bautzen
- KVG Linie 27 / Löbau – Zittau
- Stadtverkehr KVG Linie 67 / Löbau-Ost – Haltestelle Löbau-Ost

Parkmöglichkeit

- Parkplatz »Friedenshain«

Schutzgebiete

- Landschaftsschutzgebiet »Löbauer Berg«
- FFH-Gebiet: »Basalt- und Phonolithkuppen der östlichen Oberlausitz«

Begleitliteratur

- derzeit kein spezielles Faltblatt zum Lehrpfad verfügbar
- Tipp: »Stadt- und Regionalführer« mit allgemeiner Wegübersicht des Löbauer Berges im Stadtplan

Information

- www.loebau.de
- www.loebau-foto.de

Karte

- siehe Seite 56

Zum Lehrpfad

Ein Abstecher zum heimatkundlichen Lehrpfad auf dem Löbauer Berg lässt sich gut mit dem Lehrpfad »Rund um Löbau« oder auch mit der direkten Wanderung auf den Löbauer Berg verbinden. Der heimatkundlich angelegte Lehrpfad macht den Besucher anhand von Texttafeln auf floristische und geologische Besonderheiten am Wege aufmerksam. An einigen Stellen gibt er Einblicke in die Geschichte und erzählt Sagenhaftes. Besonders der Schafberg mit Resten einer bronzezeitlichen Siedlung ist geschichtlich interessant.

Ausschilderung

Der Verlauf des Lehrpfades ist mit dem Lehrpfadzeichen Grüner Schrägstrich gekennzeichnet. Am Anfang des Lehrpfades befindet sich eine Wege- und Übersichtstafel.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Der gusseiserne König-Friedrich-August-Turm befindet sich auf dem Gipfel des Löbauer Berges neben der Gaststätte und ist nach einer Restauration seit 1996 wieder geöffnet. In seiner Bauweise gilt er als einzigartig in Europa und bietet dem Besucher von seiner Aussichtsplattform und zwei darunter liegenden Galerien eine herrliche Aussicht über das Oberlausitzer Bergland bis hin zum Isergebirge und Riesengebirge in Tschechien.

Entstehung

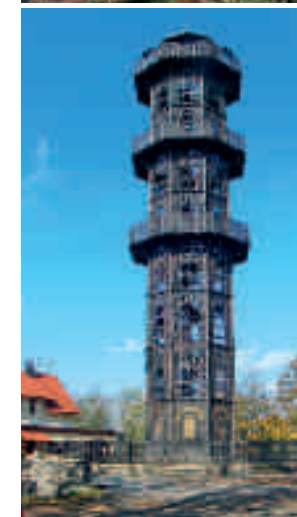
Der Lehrpfad wurde im Auftrag der Stadt Löbau angelegt.

Der Löbauer Berg

Der Löbauer Berg (448 m ü. NN) mit seinem gusseisernen Turm ist das Wahrzeichen der Stadt Löbau, die auch den Beinamen »Stadt am Berge« trägt. Seine zwei Gipfel, Löbauer Berg und Schafberg, sind durch einen Sattel miteinander verbunden. Der Löbauer Berg gilt als das größte quellkuppenartige Basaltvorkommen der Oberlausitz aus der Zeit des Tertiärs. Mit einer Mächtigkeit von etwa 100 m lagert es einem Sockel aus Granodiorit auf. Er zählt zu den botanisch interessantesten Erhebungen der Oberlausitz. Die heute vorherrschende Waldgesellschaft ist der Perlgras-Buchenwald. Neben dem Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*) mit seinen lila-farbenen Blüten sind auch das seltene Leberblümchen (*Hepatica nobilis*) und das Ausdauernde Silberblatt (*Lunaria rediviva*) zu finden.

Mitte:
Geldkeller
(Foto: NSZ)

unten:
König-Friedrich-
August-Turm
(Foto: NSZ)





Oppacher Brunnenpfad »Auf den Spuren des Pegasus«

> Oppach > Haus des Gastes > Jägerhaus > Niedermühle > Wilhelmshöhe > Buschmühle > Haus des Gastes



- Strecke**
- Umgebung von Oppach
- Themen**
- Natur und Landschaft des Oberlausitzer Berglandes
 - Herkunft und Förderung des Oppacher Wassers
- Sehenswürdigkeiten**
- Rundweg Gondelteich
 - Pickaer Berg
 - Kälbersteine
 - Oppacher Freibad
 - Reiterhaus in Neusalza-Spremberg (Museum)
 - Kottmar mit Spreequelle
- Schutzgebiete**
- LSG »Oberlausitzer Bergland«
- Begleitliteratur**
- Flyer, erhältlich im Haus des Gastes Oppach; im Rathaus

Zum Lehrpfad

Der Oppacher Brunnenpfad entführt den Besucher in die Welt des Wassers. Entlang des Lehrpfades vermitteln anschaulich gestaltete Informationstafeln Wissenswertes zum Thema Wasser, Natur-, Landschaft und Geologie und Hydrologie des Oberlausitzer Berglandes sowie zur Herkunft und Förderung des Oppacher Mineralwassers. Pegasus, das sagenumwobene Pferd, das zugleich Firmenlogo der OPPACHER Mineralquellen GmbH & Co. KG ist, begleitet den Besucher auf seinem Weg.

Startpunkt ist das Haus des Gastes in Oppach. Hier informiert eine Übersichtstafel über den Streckenverlauf und die Stationen des Lehrpfades. Acht farbige Schautafeln, teilweise mit Erlebniselementen, vermitteln dem Besucher auf dem Weg Informationen rund um das Thema Wasser. Dabei wird an vielen Beispielen die Bedeutung des Wassers für unser Leben nahe gebracht und auf die vielfältige Nutzung des Wassers durch den Menschen hingewiesen. Ein Thema dabei ist die Gewinnung des natürlichen Mineralwassers.

Der Oppacher Brunnenpfad selbst verläuft durch eine harmonische Landschaft mit herrlichen Ausblicken auf das Oberlausitzer Bergland. So lohnt es sich zum Beispiel an der Schautafel 2 mit schön gelegenem Rastplatz Halt zu machen. Von hier aus bietet sich ein schöner Ausblick auf Oppach und seine Ortsteile vor der Bergkette Kälbersteine – Pickaerberg – Bieleboh.

Ausschilderung

Ein kleines Schild mit dem Pegasus-Maskottchen (blau auf weißem Grund), welches an den Abzweigungen meist an Pfählen angebracht wurde, begleitet den Wanderer entlang des Lehrpfades.

Entstehung

Der Lehrpfad wurde im September 2006 eröffnet. Realisiert wurde das Projekt in Trägerschaft der Gemeinde Oppach. In seinen Grundzügen entstammt die Idee einer vom Fremdenverkehrsverein Oppach in Auftrag gegebenen Tourismuskonzeption. Das Projekt wurde durch die Europäische Union und den Freistaat Sachsen gefördert sowie durch die OPPACHER Mineralquellen GmbH & Co. KG unterstützt.



- Start/Ziel**
- SP Schützenhaus – Haus des Gastes Oppach
- Besonderheiten**
- mit Quiz zu den Themen des Brunnenpfades (Zettel und Stift bereit halten!)
 - Spiel mit der Überschrift »Oppacher Wasser ist Leben« für die Kleinen
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Bahnhof Neusalza-Spremberg
 - Bus: Haltestelle Oppach Heiterer Blick
 - KVG Linie 50 / Löbau – Oppach – Ebersbach
 - KVG Linie 51 / Zittau – Eibau – Ebersbach (Goldener Löwe) dann umsteigen in Linie 50
- Parkmöglichkeit**
- Parkplatz am Haus des Gastes (Schützenhaus)
- Information**
- www.oppach.de

Erlebniselement
am Standort 1
(Foto: NSZ)



Landschaftsschutzgebiet Oberlausitzer Bergland

Das Oberlausitzer Bergland ist ein Granitbergland mit Höhenlagen zwischen 400 und 550 m ü. NN. Der größte Flächenanteil des Mittelgebirges liegt im Landkreis Bautzen. Das Oberlausitzer Bergland wird durch mehrere Höhenzüge aufgebaut, welche sich wellenförmig in West-Ost-Richtung bzw. West-Nordwest-Richtung ziehen. Dazwischen befinden sich Talmulden, die über breitere Sättel mit dem Nachbartal verbunden sind. Der Czorneboh (561 m ü. NN) bildet die höchste Erhebung der nördlichen Bergkette. Zur südlichen Bergkette gehört der Taubenberg (485 m ü. NN), dazwischen erstreckt sich ein Höhenzug mit dem Biehleboh (499 m ü. NN) im Osten und dem Valtenberg (587 m ü. NN) im Westen. In der Mitte wird dieser Höhenzug durch die Spree durchbrochen, so dass die Kälbersteine in Richtung Westen nach Schirgiswalde abfallen. Das Oberlausitzer Bergland ist arm an natürlichen Stillgewässern, jedoch existieren heute einige mit Wasser gefüllte Restlöcher der Steinbruchindustrie. Im Bergland haben mehrere Fließgewässer ihren Ursprung, so die Spree, das Löbauer Wasser und die Wesenitz. Sie alle entwässern in die Nordsee.

Aussicht mit Blick
auf die Bergkette
Pickaer Berg –
Biehleboh
(Foto: NSZ)



Naturlehrpfad Obercunnersdorf

> Rundweg Obercunnersdorf zum Kottmar

Kleiner Rundweg



Großer Rundweg



Strecke

- zwei unterschiedlich lange Lehrpfade stehen zur Auswahl:
Kleiner Rundweg 4 km
Großer Rundweg 8 km

Themen

- Flora und Fauna der südlichen Oberlausitz, regionale Besonderheiten

Sehenswürdigkeiten

- Kottmar (583 m ü. NN) mit Aussichtsturm und Spreequelle
- Denkmalsdorf Obercunnersdorf mit Oberlausitzer Umgebendehäusern
- Erlebnisbad Obercunnersdorf
- Sagenpfad Kottmar
- Bockwindmühle Kottmarsdorf

Schutzgebiete

- Landschaftsschutzgebiet Kottmar

Begleitliteratur

- Faltblatt »Naturlehrpfad Obercunnersdorf«

Erhältlich

- Tourist-Information Obercunnersdorf

Blick auf den Kottmar
(Foto: K. Sbrzesny)

Zum Lehrpfad

Zwei Rundwege führen von Obercunnersdorf zu idyllischen Aussichtspunkten am Nordhang des Kottmars.

Der kleine Rundweg verläuft vom Ausgangspunkt am Gemeindeamt in Obercunnersdorf bergauf zum Kottmarwald. Am Waldrand gelangt man in das Landschaftsschutzgebiet Kottmar und wandert den Weg am Nordhang in Richtung Westen bis der bergab führende Weg zum Freizeitbad Obercunnersdorf erreicht wird. Auf Bild- und Schrifttafeln am Weg und in Schutzhütten vermittelt der Lehrpfad Wissenswertes über die heimische Flora und Fauna. So werden unter anderem Baum- und Straucharten, Holzarten, Tiere des Waldes und der Flur und Stauden am Wegesrand auf Bild- und Schrifttafeln vorgestellt.

Der große Rundweg startet ebenso wie der kleine am Gemeindeamt in Richtung Kottmar. Am Waldrand gelangt man zu den Aussichtspunkten an der Buschwiesenquelle und weiter in östliche Richtung zu den Kottmarhäusern. Von hier führt die Tour auf der Kottmarallee durch den Wald bergab an der Gartenanlage »Waldfrieden« vorbei und weiter nach Osten zum Schwarzen Teich, der sich nördlich von Ruppertsdorf befindet. Auf dem Rückweg nach Obercunnersdorf ist ein Besuch der ehemaligen Bergmühle als Aussichtspunkt empfehlenswert. Ein Grillplatz kann dort für einen schönen Ausklang genutzt werden (Anmeldung bei der Touristinformation, Tel. 035875 60954 erforderlich).

Ausschilderung

Der Naturlehrpfad ist mit dem Lehrpfadzeichen Grüner Schrägstrich markiert.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Der kleine Lehrpfad führt überwiegend durch den Wald und endet direkt am Erlebnisbad, das zu einem erfrischenden Bad oder auch zu einer Minigolf-Partie einlädt. Der längere Pfad verläuft am Waldrand entlang zu wunderschönen Aussichtspunkten, deren Sitzgruppen zur idyllischen Rast einladen und später über die Kottmarallee zur Gartenanlage »Waldfrieden«, wo es Wissenswertes über Holzarten und den Naturschutz zu erfahren gibt.

Entstehung

Der Lehrpfad entstand im Jahre 1994 auf Initiative des Heimatbundes Obercunnersdorf e.V.



- Start/Ziel** • Gemeindeamt Obercunnersdorf / Erlebnisbad Obercunnersdorf
- Öffentlicher Verkehr** • Zug: Bahnhof Löbau
• Bus: Haltestelle Obercunnersdorf Tourist-Information
KVG Linie 56 / Löbau – Neugersdorf
- Parkmöglichkeit** • Parkplatz am Gemeindeamt
• Parkplatz am Erlebnisbad
- Information** • www.obercunnersdorf.de

Blick von der
Kottmarschanze
(Foto: K. Sbrzesny)



Wissenswertes

Der Kottmar (583 m ü. NN) liegt am Rand von zwei großen Naturräumen, dem Oberlausitzer Bergland im Westen und dem Ostlausitzer Hügelland im Osten. Es handelt sich hierbei, ähnlich wie beim Löbauer Berg, um einen erloschenen Vulkan aus der Zeit des Tertiärs und gleichzeitig um das nördlichste, großflächige Phonolith-Vorkommen der Oberlausitz.

Neben dem Aussichtsturm und der Gaststätte befinden sich hier die Kottmarschanzen. Sie wurden in den 1960er Jahren von Sportlern errichtet. Die Schanzen sind im Jahre 2004 durch den heutigen Ski-Club Kottmar erneuert worden.

Am Westhang des Kottmars befindet sich die höchstgelegene (480m) der drei Spreequellen, umgeben von einem alten Rotbuchenbestand. Der Kottmar ist Teil der Oberlausitzer Wasserscheide, da das Cunnersdorfer Wasser und die Spreequelle über die Spree in die Nordsee entwässern, während der Petersbach sein Wasser über die Neiße und Oder in die Ostsee leitet.

Für das Landschaftsschutzgebiet Kottmar ist die artenreiche Vogelfauna bemerkenswert. Günstige Brutmöglichkeiten finden unter anderem Bussard (*Buteo buteo*), Habicht (*Accipiter gentilis*), Sperber (*Accipiter nisus*), Waldkauz (*Strix aluco*), Grauspecht (*Picus canus*), Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*), Zeisig (*Carduelis spinus*) und Gartenammer (*Emberiza hortulana*).



oben:
Steinkreuz am
Weinberg
(Sagenpfad)
(Foto: NSZ)

unten:
Spreequelle
am Kottmar,
Informationstafel,
Grasfrosch
(Foto: NSZ)





Zinzendorf-Lehrpfad Herrnhut

> Euldorf/ Eulkretscham > Herrnhut > Ruppertsdorf > Euldorf



Themen

- Geschichte über Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, Ortsgeschichte, Geologie und Botanik, Baumarten

Sehenswürdigkeiten

- Heimatmuseum der Stadt Herrnhut
- Völkerkundemuseum Herrnhut
- Skulpturenpfad
- Zinzendorfschloss Berthelsdorf

Schutzgebiete

- Naturschutzgebiet »Hengstberg«
- Landschaftsschutzgebiet Herrnhuter Bergland
- FFH Gebiet Nr. 114 »Pließnitzgebiet«

Begleitliteratur

- Faltblatt »Auf Entdeckungstour durch die ehemaligen Zinzendorfschen Wälder«

Erhältlich

- Tourist-Information Herrnhut

Herrschaftsgarten
(Foto: NSZ)

Zum Lehrpfad

Der Zinzendorf-Lehrpfad ist dem Grafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf gewidmet, welcher einst die Genehmigung zur Gründung Herrnhuts gab. Er führt durch einen Teil der ehemaligen Zinzendorfer Wälder.

Der Lehrpfad beginnt im Zentrum von Herrnhut und führt über das Schloss Niederruppertsdorf, Euldorf mit Eulkretscham und Eulmühle durch das Landschaftsschutzgebiet Eulholz wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Entlang des Lehrpfades sind 12 Hinweistafeln zu finden. Sie weisen auf natürliche, geschichtliche oder kulturelle Besonderheiten hin. Ein Lehrpfadabschnitt wurde zusätzlich durch Herrnhuter Schüler mit Lehrpfadschildern ausgestattet. Dieser stellt die hier vorhandenen Baum- und Straucharten vor.

Der Weg führt durch naturnahe Waldbereiche, streift die Taläue des Petersbaches und hält schöne Aussichten in die vielfältige Landschaft der Oberlausitz mit ihren Bergkuppen bereit. Neben verschiedenen Pflanzen- und Tierarten, welche durch Hinweistafeln besonders hervorgehoben sind, erhält man Informationen zu geologischen Besonderheiten und geschichtlich interessanten Orten, wie z. B. zu den so genannten Bandengruben oder zur Alten Gabler Straße, einer historischen Handelsstraße, deren Verlauf heute durch Hohlwege sichtbar wird.

Auf einem Abschnitt trifft der Lehrpfad auf den Skulpturenpfad, eine regionale Besonderheit. Verschiedene religiös geprägte Skulpturen zieren hier den Wegesrand.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Zu den baulichen Besonderheiten, zu denen der Lehrpfad führt, zählen unter anderem der Vogtshof, die Villa Glitsch, das Viadukt, 1846–1848 als Teil der Bahnlinie Zittau–Löbau errichtet, das Ruppertsdorfer Wasserschloss, heute ein Kinderheim, sowie das Herrschaftshaus mit seiner schönen Gartenanlage, seit 1998 von der Herrnhuter Diakonie genutzt.

Ausschilderung

Der Naturlehrpfad ist mit dem Lehrpfadzeichen Grüner Schrägstrich markiert.

Entstehung

Der Zinzendorf-Lehrpfad wurde durch die Forstverwaltung der Evangelischen Brüder-Unität Herrnhut angelegt und im Jahre 2000 fertig gestellt.



Skulptur im
Herrschaftsgarten
(Foto: NSZ)



Start/Ziel

- P Euldorf / Eulkreitscham oder
- P am Markt in Herrnhut

Öffentlicher Verkehr

- Zug: Bahnhof Löbau
- Bus: KVG Linie 27 Löbau – Zittau
- KVG Linie 46 / Bernstadt – Herrnhut – Eibau
- KVG Linie 54 / Eibau – Obercunnersdorf

Parkmöglichkeit

- Parkplatz am Markt

Information

- www.herrnhut.de

Blick über den
»Langsamen Tod«
Richtung
Ruppersdorf
(Foto: NSZ)



Wissenswertes

Der südöstlich von Herrnhut gelegene Waldbestand wird als »Eulholz« bezeichnet und gehört zum Revier des Forstbetriebes der Evangelischen Brüder-Unität. Das Eulholz befindet sich in einer Höhenlage von 300 m und hat den Schutzstatus eines Landschaftsschutzgebietes (LSG). Der Eulbusch wird vom Petersbach mit seinen Tälern durchzogen. Noch vor 120 Jahren waren hier die angrenzenden Wiesen und Wälder zeitweise überschwemmt. Einige natürliche Restvorkommen von Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*), Märzenbechern (*Leucojum vernalis*) und Weißer Pestwurz (*Petasites albus*) sind aus dieser Zeit erhalten geblieben. Am Fuße des Auwaldes finden sich Reste eines Hainmieren-Schwarzerlen-Auwaldes. Der Petersbach bildet zugleich die Grenze zum westlich anschließenden Naturschutzgebiet »Hengstberg«. Dieses ist überwiegend mit einem submontanen Traubeneichen- (Tannen-) Buchenwald bestockt. Unter den hier vorkommenden 50 Brutvogelarten befinden sich unter anderem Grünspecht (*Picus viridis*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*), Wespenbussard (*Pernis apivorus*) und Baumfalke (*Falco subbuteo*). Wer sich hier auf Entdeckungsreise begibt, wird sich besonders an eindrucksvollen Baumbeständen mit zum Teil sehr urwüchsigen Formen erfreuen. Eine solche Besonderheit ist die sogenannte Baumehe: Aus einem Stammansatz wachsen zwei Bäume der gleichen oder auch verschiedener Baumart. Diese Wuchsform geht auf frühere alte Bewirtschaftungsformen zurück.

links:
am Petersbach
(Foto: NSZ)

Mitte:
Viadukt
(Foto: NSZ)

unten:
Schneeglöckchen
(Foto: NSZ)





Waldlehrpfad und Karasek-Ringweg

> Rundweg nördlich der Stadt Seifhennersdorf
im Gebiet des Neugersdorfer Stadtwaldes



- Strecke**
- als Ganztagswanderung gut kombinierbar mit dem 4,5 km langen Karasek-Weg und einem Besuch im Karasek-Museum
- Themen**
- Waldlehrpfad
- Sehenswürdigkeiten**
- Windmühlberg mit guter Fernsicht ins Zittauer Gebirge
 - Großer Stein mit Goethekopf in Spitzkunnersdorf
 - Röthigberg (Frenzelsberg)
 - Karasek-Museum Seifhennersdorf mit original eingerichteter Oberlausitzer Heimatstube
 - Puppen-Museum
- Begleitliteratur**
- Informationsblatt mit Streckenplan
- Erhältlich**
- Karasek-Museum Seifhennersdorf

im Neugersdorfer Wald
(Foto: K. Sbrzesny)

Zum Lehrpfad

Der Waldlehrpfad befindet sich nördlich der Stadt Seifhennersdorf im Gebiet des Neugersdorfer Stadtwaldes und beginnt an der Kinder- und Jugenderholungsanlage Querenland in Seifhennersdorf. Begleitet durch das Symbol der Ameise führt von hier aus die 4,5 km lange Erkundungstour durch den Neugersdorfer Wald.

Die insgesamt 17 Lehrtafeln mit vielen bildlichen Darstellungen eignen sich besonders für Familien mit Kindern und Kindergruppen bzw. Schulklassen. Hier wird Wissenswertes über die Bedeutung des Waldes, Waldschädlinge, die Entwicklung des Baumes am Beispiel der Fichte vorgestellt und man kann auf einfache und anschauliche Weise Tiere des Waldes, Tierfährten, Fraßspuren, Pilze und vieles andere mehr kennenlernen. Der Lehrpfad führt überwiegend auf bestehenden Forstwegen entlang durch dichten Wald und an Teichen vorbei. Dabei finden sich am Wegesrand immer wieder liebevoll gestaltete Hinweistafeln, die über die Funktionen des Waldes sowie Flora und Fauna Wissen vermitteln. Alles in allem ein anschaulich und übersichtlich gestalteter interessanter Waldlehrpfad, der einen nachhaltigen Eindruck über die Bedeutung des Waldes hinterlässt.

Den Besuch des Waldlehrpfades kann man gut mit dem östlich anschließenden 4,5 km langen Karasek-Ringweg verbinden, auf dem man etwas über das Wirken der Räuberbande um den legendären Räuberhauptmann Karasek erfahren kann und über geologische und geschichtliche Besonderheiten informiert wird. Empfehlenswert ist ein anschließender Besuch des rund 2 km entfernt liegenden Karasek-Museums in Seifhennersdorf.

Sehenswürdigkeiten am Wege

An heißen Sommertagen empfiehlt sich der Abstecher zum Wald- und Erlebnisbad am Silberteich in Seifhennersdorf, gegenüber dem Kinder- und Erholungszentrum Querenland zu finden.

Ausschilderung

Der Waldlehrpfad folgt dem Lehrpfadzeichen Grüner Schrägstrich und wird von dem Symbol der Ameise begleitet. Der Karasek-Ringweg folgt der Markierung Grüner Punkt und dem Symbol des Räuberhauptmanns.

Entstehung

Beide Lehrpfade wurden in den Jahren 1994/95 im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme und in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum / Fremdenverkehrsbüro angelegt. Finanziert wurde das Projekt mit freundlicher Unterstützung durch das Regierungspräsidium Dresden und der Stadtverwaltung Seifhennersdorf.



- Start/Ziel**
- Kinder- und Erholungszentrum »Querxenland«
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Bahnhof Seifhennersdorf
Trilex-Bahn KBS 236 Seifhennersdorf /Rybnistě – Großschönau – Zittau vom Bahnhof Seifhennersdorf ca. 2 km ausgeschilderter Fußweg bis zum »Querxenland«
 - Bus: von Zittau bis Haltestelle »Seifhennersdorf Bahnhof«
KVG Linie 24 / Zittau – Oderwitz – Seifhennersdorf
 - Bus: von Oppach, Ebersbach, Eibau bis Haltestelle »Seifhennersdorf Silberteich« (etwa 1 km Fußweg bis »Querxenland«)
KVG Linie 49 / Eibau – Seifhennersdorf – Ebersbach
- Parkmöglichkeit**
- Parkplatz am KiEZ »Querxenland«
- Information**
- www.karaseks-revier.de



Fischteich im Stadtwald
(Foto: NSZ)



Wissenswertes

Der Räuberhauptmann Karasek unternahm vor etwa 200 Jahren im südöstlichsten Zipfel Sachsens, direkt hier im sächsisch-böhmischen Grenzrevier, viele Beutezüge. Er überfiel zumeist die wohlhabenden Leute seiner Zeit, wie Gutsbesitzer, Geldwechsler und Faktoren (Garnhändler). Da er so manchem Armen ein paar Taler zusteckte, wurde er im Volksmund bald der »Edle Räuber« genannt. Der größte Teil der Beute blieb natürlich in der eigenen Tasche. Auch optisch entsprach er nicht dem Bild eines gewöhnlichen Räubers. Immer adrett in einer Jägerkluft gekleidet und redigewandt beeindruckte er besonders die Frauen seiner Zeit. Der Neugersdorfer Stadtwald gehörte einst zum Gebiet des Grenzwaldes zwischen dem Zittauer und dem Bautzner Land. Zwischen Seifhennersdorf und Neugersdorf blieb ein Restwaldbestand erhalten, der überwiegend von Nadelbäumen bewachsen ist. Der Waldbestand am Südrand trägt die volkstümliche Bezeichnung »Seifhennersdorfer Bauernbüsche«. Um 1800 entstand an der Straße nach Neugersdorf die Ausflugsgaststätte »Waldschlöschchen«, später als Kinderferienlager des RAW Görlitz genutzt. Heute befindet sich hier das Kinder- und Erholungszentrum »Querxenland«.



oben links:
Lehrtafel
(Foto: K. Sbrzesny)

oben rechts:
Räuberhauptmann
Karasek
(Foto: NSZ)

Mitte:
Wegweiser
(Foto: K. Sbrzesny)



Naturlehrpfad Schülerbusch

> Ökozentrum »Schülerbusch« > Schülerberg > Quellbereich des Schülerbachs > Mandauknie > Schülertal > Mandauterrassen > Sportplatz Mittelherwigsdorf



Themen

- geologische, landschaftliche, botanische und zoologische Besonderheiten des Gebietes am Schülerbusch mit Schülertal und angrenzenden Bereichen des Mandautales

Sehenswürdigkeiten

- Zittau mit Sehenswürdigkeiten im historischen Stadtkern
- Olbersdorfer See

Schutzgebiete

- Naturpark Zittauer Gebirge
- Landschaftsschutzgebiet Mandautal
- FFH-Gebiet 113 Mandautal

Begleitliteratur

- Faltblatt zum Naturlehrpfad Schülerbusch
- Flyer zum Barfußweg

Erhältlich

- Ökozentrum »Schülerbusch« und Gemeinde Mittelherwigsdorf

Zum Lehrpfad

Der Naturlehrpfad Schülerbusch befindet sich zwischen Zittau, OT Pethau und Mittelherwigsdorf. Man erreicht ihn, wenn man von Zittau aus auf der Bundesstraße B 96 in Richtung Mittelherwigsdorf fährt. Wenn man Zittau verlässt, findet man gleich linker Hand einen Feldweg, der zum Schülerberg führt.

Im Eingangsbereich des Ökozentrums »Schülerbusch« (Neusalzaer Straße 60) befindet sich die Übersichtstafel zum Verlauf des Naturlehrpfades. Dieser führt über die felsigen Höhen des Schülerberges (310 m ü. NN) oberhalb der ehemaligen Phonolith-Steinbrüche bergab ins Schülertal und entlang des Quellbereiches des Schülerbachs. Am Fuße des Schülerberges liegt, umgeben von den Mandauterrassen, die Schülertalwiese, die eine artenreiche Flora aufweist. Durch das Schülertal, das zum LSG Mandautal und zum gleichnamigen FFH-Gebiet gehört, verläuft der Naturlehrpfad entlang des Ufers der Mandau.

Die Lehrpfadstationen »Heidenwall« auf dem Schülerberg und »Alte Schanze« auf dem nordwestlich angrenzenden Schanzenberg weisen auf kulturhistorische Besonderheiten hin.

Ausschilderung

Der Verlauf des Lehrpfades ist mit dem Lehrpfadzeichen Grüner Schrägstrich gekennzeichnet.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Das Ökozentrum Schülerbusch, welches durch den Naturschutzverein »Zittauer Bergland« e. V. gestaltet und gepflegt wird, lädt den Wanderer zu einem Rundgang auf dem Gelände des Ökozentrums ein. Hier gibt es viele liebevoll von den Vereinsmitgliedern gestaltete Elemente und Tafeln zu entdecken. Anliegen ist es unter anderem Möglichkeiten einer ökologisch orientierten Lebensweise vorzustellen. Themen sind zum Beispiel der Biogarten, die Kräuterspirale, die Regenwasser-Sammelanlage, die biologische Kläranlage.

Entstehung

Der Naturlehrpfad wurde in den 1990er Jahren durch den Naturschutzverein »Zittauer Bergland« e. V. angelegt.



links:

Übersichtstafel am Ökozentrum (Foto: NSZ)

rechts:

Eingang zum Ökozentrum (Foto: NSZ)



- Start/Ziel** • Ökozentrum »Schülerbusch« Mittelherwigsdorf
- Öffentlicher Verkehr** • Zug: Bahnhof Zittau
• Bus: Haltestelle: Zittau – Pethau, Watzdorfheim
KVG Linie 1 / Zittau – Hainewalde – Großschönau – Waltersdorf
- Parkmöglichkeit** • Parkplatz am Kaufpark Mittelherwigsdorf
- Information** • www.naturpark-zittauer-gebirge.de
• www.mittelherwigsdorf.de
• Naturschutzverein »Zittauer Bergland« e. V.
Telefon +49 3583 701995

auf dem Barfußweg durch die Mandau
(Foto: K. Sbrzesny)



Wissenswertes

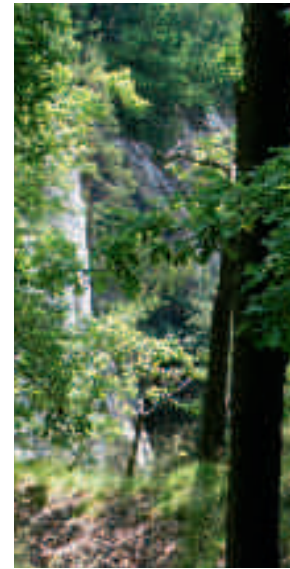
Der Schülerberg erhielt seinen Namen von den Schülerfesten, die schon seit dem 17. Jahrhundert von den Zittauer Schulen hier veranstaltet wurden.

Bereits im Jahre 1361 befand sich hier der Ratssteinbruch der Stadt Zittau, welcher unter anderem Baumaterial für die Stadtbefestigung lieferte. Auf dem Berg fand man die Reste einer wahrscheinlich nachmittelalterlichen Wallanlage, die 1839 erstmalig erwähnt wurde, sowie einer mittelalterlichen Getreidemühle.

Im ehemaligen Unteren Steinbruch sind die bis zu 35 m hohen, fast senkrecht stehenden Phonolith-Säulen weithin sichtbar. Das Gestein ist mit weißgrauen Verwitterungsrinden überzogen. Am Fuße des Schülerberges erstreckt sich das landschaftlich reizvolle Schülertal, ein geomorphologisch interessanter Talabschnitt der Mandau. Hier hat sich auf südwest-exponierten Hängen ein artenreicher Laubmischwald ausgebildet. Am Fuße des Schülerberges und der Alten Schanzen erscheinen die Mandauterrassen sehr deutlich. Die Mandau, die nordwestlich von Rumburk in der Tschechischen Republik entspringt, fließt von Seifhennersdorf in Richtung Großschönau durch Hainewalde weiter nach Mittelherwigsdorf und mündet in Zittau in die Neiße.

Barfußweg

Der Besuch des Naturlehrpfades lässt sich gut mit einem Abstecher zum Barfußweg verbinden, der im Jahre 1997 durch die Gemeinde Mittelherwigsdorf angelegt wurde. Die ungewöhnliche Wanderung beginnt am Eingang von der Schenkstraße zum Schanzenberg. Auf der etwa 3 km langen Wanderung gibt es insgesamt 14 verschiedene Erlebnisstationen, wo man sich barfuß über Stock, Stein und Sumpf bewegen und balancieren kann, bevor man durch die Mandau wadet und am Grillplatz am Sportzentrum in Mittelherwigsdorf eintrifft.



oben:
Felsenformation am Schülerberg
(Foto: NSZ)

unten links:
Erlebniselement im Schülerbusch
(Foto: NSZ)

unten rechts:
Hainwachtelweizen
(Foto: NSZ)



Tagebaulehrpfad Olbersdorfer See

> Zittau-Westpark > Grundbachbrücke > neues Grundbachtal > Grundbachsee > Grundbachhöhe > Olbersdorfer Höhe > Kirchbergaussicht > Ostufer > Hotel Haus am See > Strandbad am Nordufer



- Strecke**
- Abkürzungsmöglichkeit: von der Grundbachbrücke entlang des Grundbaches – Rundweg um den Olbersdorfer See (4,5 km ca. 1,5 h)
- Themen**
- Bergbaugeschichte sowie Besonderheiten in Natur und Landschaft nach dem Bergbau
- Sehenswürdigkeiten**
- Stadt Zittau mit Sehenswürdigkeiten im historischen Stadtkern
Tipp: »Das Große Zittauer Fastentuch 1472«
 - Städtische Museen Zittau: Dr. Curt Heinke-Museum – Museum für Naturkunde des Zittauer Landes
- Begleitliteratur**
- Broschüre »Der ehemalige Tagebau Olbersdorf« – Lehrpfad zur Bergbausanierung und -folgelandschaft (begrenzt verfügbar, ausleihbar)
- Erhältlich**
- Gemeindeverwaltung Olbersdorf, Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge« gemeinnützige GmbH

Zum Lehrpfad

Der Lehrpfad Olbersdorfer See soll dem Besucher die Landschaft nach dem Bergbau näher bringen. Entlang des Lehrpfades informieren 13 Informationstafeln mit Text und Bild über die Bergbaugeschichte sowie über Besonderheiten in Natur und Landschaft nach dem Bergbau. Der Lehrpfad führt durch eine Landschaft, die über Jahrzehnte hinweg durch den Braunkohlenbergbau verändert wurde. Nachdem im Jahr 1991 im ehemaligen Braunkohlentagebau Olbersdorf die Braunkohlenförderung eingestellt wurde, erfolgte die Rekultivierung des Tagebaugeländes durch die LMBV. Die 2. Sächsische Landesgartenschau fand im Jahre 1999 unter dem Motto »Landschaft nach dem Bergbau« anlässlich der Sanierung des ehemaligen Tagebaus statt. Am Startpunkt des Lehrpfades, dem damaligen Haupteingang der Landesgartenschau im Zittauer Westpark, informieren eine Übersichtskarte und Wegweiser über den Verlauf des Lehrpfades. Dieser führt entlang eines Wirtschaftsweges am Campingplatz bis zur Grundbachbrücke und weiter durch das neu geschaffene Grundbachtal. Über die Alte Burgstraße, die als historische Handelsstraße eine Verbindung zwischen Böhmen und der Via Regia bedeutend war, führt der Lehrpfad am Grundbachsee entlang zur Grundbachhöhe und Olbersdorfer Höhe. Vorbei an der Kirchbergaussicht erreicht der Lehrpfad entlang des Wanderweges das Nordufer des Sees und schließlich wieder den Ausgangspunkt.

Ausschilderung

Der Verlauf des Lehrpfades ist mit dem Lehrpfadzeichen Grüner Schrägstrich gekennzeichnet.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Unterwegs erwarten den Besucher mehrere schöne Aussichtspunkte, unter anderem die Olbersdorfer Höhe (308 m ü. NN), mit herrlichem Blick über das Zittauer Becken bis hin zum südlich gelegenen Zittauer Gebirge, die Kirchbergaussicht, Standort der ehemaligen Dorfkirche, die 1986 abgebrochen wurde, mit Blick über das rekultivierte Tagebaugelände. Wieder am Ausgangspunkt angekommen empfiehlt sich die Freizeitoase »Olbersdorfer See« mit verschiedenen touristischen Angeboten.

Entstehung

Die Anlage des Lehrpfades wurde durch die LMBV mbH finanziert. An der fachlichen Bearbeitung waren das Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge« gemeinnützige GmbH, die LMBV mbH sowie freie Mitarbeiter beteiligt. Anlässlich der 2. Sächsischen Landesgartenschau unter dem Motto »Landschaft nach dem Bergbau« wurde der Lehrpfad im Jahre 1999 fertig gestellt.



- Start / Ziel**
- Zittau – Westpark
(am ehemaligen Haupteingang der 2. Sächsischen Landesgartenschau)
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Bahnhof Zittau
Kleinbahn (SOEG): Haltepunkt Zittau – Vorstadt
SOEG Bahn KBS 238 / Zittau – Bertsdorf – Kurort Oybin
 - Bus: Haltestelle Olbersdorf Freizeit-Oase
KVG Stadtlinie A Zittau – Hörnitz
 - Bus: Haltestelle Olbersdorf – Poststraße
KVG Linie 6 / Zittau – Olbersdorf – Kurort Oybin
- Parkmöglichkeit**
- gebührenpflichtiger Parkplatz am Campingplatz Olbersdorfer See
- Information**
- www.olbersdorf.de
www.olbersdorfer-see.de
www.naturpark-zittauer-gebirge.de

Schaufelrad
(Foto: K. Sbrzesny)



Wissenswertes

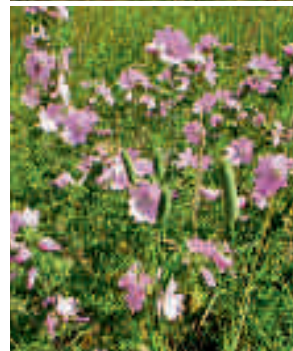
Der Tagebau Olbersdorf förderte im Zeitraum 1908 bis 1991 insgesamt 21,5 Mio. t Rohbraunkohle. Mit einer Fläche von 298 ha galt der Tagebau Olbersdorf als der kleinste Tagebau der ehemaligen DDR. Das mächtige Schaufelrad eines Baggers sowie andere im Gelände belassene Ausstellungsstücke zeugen noch heute von der Tagebaugeschichte. Im Jahre 1991 begann die umfangreiche Rekultivierung des ehemaligen Tagebaugeländes. Einige Lehrpfadtafeln verweisen auf die im Zuge der Rekultivierung neu entstandenen Lebensräume, wie zum Beispiel den renaturierten Grundbach, den Flachwasserbereich des Sees mit Vorbehaltsflächen für den Naturschutz, sowie Flächen, die vollständig der natürlichen Entwicklung überlassen wurden, so genannte Sukzessionsflächen.

Geologie

Der geologische Untergrund des Gebietes besteht aus Granit. In der Kreidezeit vor ca. 80 Millionen Jahren wurde die Oberfläche der Oberlausitz von einem flachen Meer bedeckt. Es lagerte sich Sandstein ab. Vor ca. 30 Millionen Jahren, im Tertiär, kam es zu einer Absenkung des Landes an einer Bruchlinie. Es entstand das Zittauer Becken. In dieser Senke wuchs ein üppiger Urwald mit Sumpfyzypressen und Mammutbäumen, aus dem in der Folgezeit die Braunkohle entstand. Dabei blieben abgestorbene Pflanzenteile im Sumpf liegen. Unter Luftabschluss verwesten sie jedoch nicht, sondern wurden über einen sehr langen Zeitraum zunächst in Torf, später in Braunkohle umgewandelt. Die Kohle im Zittauer Becken ist bis zu 120 m mächtig und wird von Schichten aus Lehm und Ton überlagert. Gegenwärtig erfolgt der Abbau noch im Großtagebau Turow auf der polnischen Seite.

Tipp

Das Erholungsgebiet Freizeitoase »Olbersdorfer See« bietet zahlreiche touristische Angebote. Am nordwestlichen Seeufer befinden sich ein Restaurant mit Biergarten und Open-Air-Bar »Sandbank«, ein Strandimbiss, Surfschule mit Fahrradvermietung, Strandbad mit Strandspielplatz sowie das Hotel »Haus am See«, im angrenzenden Westpark das Sport & Freizeitcenter mit Tennishalle und Bowlingbahn.



oben:
Strandspielplatz
(Foto: NSZ)

Mitte:
Sukzessionsfläche
(Foto: NSZ)

unten:
Malvengewächs
(Foto: NSZ)



Forstlehrpfad »Alte Leipäer Straße«

> Olbersdorf, Bahnhof Bertsdorf > Schmalspurbahn-Haltepunkt Oybin-Niederdorf > Alte Leipäer Straße > Wegekrenz »Stern« > Hain/Jonsdorfer Straße



Themen

- Forstwirtschaft, Waldbewirtschaftung, Baumarten, ökologische Zusammenhänge, historische Besonderheiten

Sehenswürdigkeiten

- Berg Oybin mit Burg und Klosteranlage Berg Oybin und Camera obscura
- Märchenspiele Oybin
- Töpferberg mit Töpferbaude
- Bergkirche am Berg Oybin
- Haus des Gastes Oybin mit Tourist-Information

Schutzgebiete

- LSG Zittauer Gebirge
- Naturpark Zittauer Gebirge

Begleitliteratur

- Faltblatt Forstlicher Lehrpfad »Alte Leipäer Straße« im Revier Olbersdorf des Zittauer Stadtwaldes

Erhältlich

- Sächsisches Forstamt Löbau; SML Dresden

Alte Leipäer Straße
(Foto: K. Sbrzesny)

Zum Lehrpfad

Der forstliche Lehrpfad verläuft entlang der Alten Leipäer Straße, die einst eine bedeutende Handelsstraße zwischen Zittau und Böhmen war. Auf 40 größeren und kleineren Tafeln wird den Besuchern Wissenswertes über die Forstwirtschaft, die Geschichte der Waldbewirtschaftung, historische örtliche Besonderheiten und ökologische Zusammenhänge vermittelt. Unterwegs kann man hier viele einheimische und eingeführte Baumarten kennenlernen und bekommt einen Eindruck über die Vielfalt und Dynamik der einheimischen Wälder.

Der Hauptabschnitt des Lehrpfades beginnt in unmittelbarer Nähe des Haltepunktes der Zittauer Schmalspurbahn »Oybin-Niederdorf«. Hier führt die Alte Leipäer Straße an der Weggabelung mit dem Armesünderweg in den Wald hinein.

Die günstigste Parkmöglichkeit bei Anreise mit dem PKW bietet sich jedoch am Bertsdorfer Bahnhof. Von hier aus führt ein ca. 1 km langer »Zubringerweg«, der überwiegend direkt neben den Schienen der Schmalspurbahn verläuft, in Richtung Oybin-Niederdorf. Vom Standort der Übersichtstafel bis zum Endpunkt des Lehrpfades am Wegekrenz »Stern« an der Jonsdorfer Straße ist auf der gesamten Strecke von 3,5 km ein Höhenunterschied von etwa 200 m zu bewältigen.

Ausschilderung

Der Verlauf des Lehrpfades ist mit dem Lehrpfadzeichen Grüner Schrägstrich gekennzeichnet.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Entlang des Weges bieten sich Möglichkeiten für Abstecher zu schönen Aussichtspunkten und weiterführenden Wanderungen in die Umgebung. Empfehlenswert ist ein Abstecher zum Weißen Stein (516 m ü. NN), welcher von der Abzweigung oberhalb der Schutzhütte am Hungerbrunnen aus zu erreichen ist. Die Felsgruppe des Weißen Steins besteht aus verkieseltem Sandstein mit einem hohen Quarzgehalt und bietet eine schöne Aussicht ins Gebirgsvorland. Lohnende Wanderziele sind außerdem Robertfelsen und Ameisenberg sowie ein Abstecher über die Katzenkerbe zum Pferdeberg.

Entstehung

Der Naturlehrpfad wurde in den 1980er Jahren vom damaligen Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Löbau angelegt.



- Start/Ziel**
- Bahnhof Bertsdorf/Olbersdorf
Wegekreuz »Stern«, Jonsdorfer Straße
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Haltepunkt Kurort Oybin-Niederdorf
SOEG Bahn KBS 238 / Zittau – Bertsdorf – Kurort Oybin
 - Bus: Haltestelle Oybin-Niederdorf
KVG Linie 6 / Zittau – Olbersdorf – Kurort Oybin
KVG Kombilinie 13/7 / Großschönau – Jonsdorf – Oybin – Lückendorf
- Parkmöglichkeit**
- Parkplatz am Bahnhof Bertsdorf
 - Parkplatz am »Stern«, Jonsdorfer Straße
- Information**
- www.oybin.com

Aussicht vom
Ameisenberg
(Foto: NSZ)



Der Zittauer Stadtwald

Der forstliche Lehrpfad befindet sich im Revier Olbersdorf des Zittauer Stadtwaldes. Dieser umfasst etwas über 4300 ha, wobei das Zittauer Gebirge innerhalb des Stadtwaldes mit ca. 3500 ha das größte zusammenhängende Waldgebiet des Zittauer Stadtwaldes einnimmt. Die Stadt Zittau, heute größter kommunaler Waldbesitzer in Sachsen, besaß bereits Anfang des 14. Jahrhunderts Teile des Waldes im Zittauer Gebirge als Lehen. Als im Jahre 1366 auf Geheiß Kaisers Karls IV. das Cölestiner-Kloster auf dem Berg Oybin entstand, wurden dem Kloster große Teile des Waldes zugesprochen. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts erwarb die Stadt Zittau die Wälder des Klosters und gelangte damit in Besitz des größten Teiles des Waldbestandes des Zittauer Gebirges.

Alte Leipäer Straße

Diese verläuft durch den Hauptteil des Forstrevieres Olbersdorf mitten im Zittauer Gebirge. Neben der Alten Gabler Straße gehört sie zu den ältesten Verbindungswegen zwischen Zittau und Böhmen. Im 11. Jahrhundert begann die deutsche Besiedlung dieses Gebietes. Nördlich des Gebirges entstand Zittau, im südlichen Gebirgsvorland wurde Böhmisches-Leipa (Česká Lípa) gegründet. Die Entwicklung der Städte ließ Handel und Gewerbe erblühen. Die Handelsstraße führte durch das Tal zwischen Oybin und Jonsdorf. Nach Süden und Westen wurden somit weitere Handelsverbindungen nach Österreich und Bayern erschlossen. In nördliche Richtung führten von Zittau aus Handelsstraßen an die Ostsee. Heute kann man den ursprünglichen Verlauf noch anhand von Hohlwegen im Gelände erkennen. Die Burg Oybin diente damals dem Schutz der alten Handelsstraße, die über die so genannte Katzenkerbe von der Burg aus schnell zu erreichen war. Am Hungerbrunnen befindet sich ein Gedenkstein, vom Volksmund als »Brotstein« genannt. Er erinnert an die große Teuerung und Hungersnot im Jahre 1539. Der Stein stellt einen runden Brotlaib mit einem betenden Kind dar und soll einer Legende nach an die Errettung einer Witwe mit ihren zwei Kindern durch einen helfenden Engel erinnern. Die neben stehende »Luthereiche« steht in Zusammenhang mit Martin Luther, welcher von der Legende in seinen Tischreden erzählte.



oben:
Schmalspurbahn
(Foto: NSZ)

Mitte:
Lehrtafel
»Hungerbrunnen«
(Foto: NSZ)

unten:
»Brotstein«
(Foto: NSZ)





Grenzübergreifender Lehrpfad »Lausitzer und Zittauer Gebirge«

> Oybin > Töpfer > Scharfenstein-Felsengassen >
Lückendorf > Hartau > Petrovice (CZ)



- Strecke**
- 10 km im Zittauer Gebirge, Fortsetzung 10 km im Lausitzer Gebirge
 - Abkürzungen am Töpfer und am Scharfenstein nach Oybin
- Themen**
- Flora und Fauna, Lebensräume und geologische Besonderheiten im Lausitzer und Zittauer Gebirge
- Sehenswürdigkeiten**
- Berg Oybin mit Burg- und Klosteranlage
 - Lückendorf, einziger Ort auf der Südseite des Zittauer Gebirges
 - Pfaffenstein (Popova skála), 565 m ü.NN, Lausitzer Gebirges (CZ)
 - Schloss Lemberk mit Bredov-Schlösschen (CZ) mit ständiger Ausstellung
- Schutzgebiete**
- Naturpark »Zittauer Gebirge« (D)
 - Landschaftsschutzgebiet »Lausitzer Gebirge« (Luzicke hory, CZ)
- Begleitliteratur**
- Broschüre Grenzüberschreitender Lehrpfad »Lausitzer und Zittauer Gebirge«
 - herausgegeben vom Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge« g. GmbH
- Erhältlich**
- im Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge« sowie in Tourist-Informationen

Blick von der Großen
Felsengasse auf
Oybin (Foto: NSZ)

Zum Lehrpfad

Einige der schönsten Wanderwege im Lausitzer Gebirge (Lužické hory) (CZ) und im Naturpark »Zittauer Gebirge«(D) wurden durch diesen Lehrpfad miteinander verbunden und mehrsprachig ausgeschildert.

Wanderer und Naturfreunde sind eingeladen, die imposante Felsenlandschaft mit ihren Naturschönheiten und schönen Aussichten grenzenlos für sich zu entdecken.

Auf deutscher Seite verläuft der Lehrpfad zwischen den Grenzübergängen Hartau und Lückendorf durch den südlichen Teil des Naturparkes »Zittauer Gebirge«. Auf einer Strecke von ca. 10 km kann der Besucher charakteristische Bestandteile des kleinsten Naturparkes Deutschlands kennen lernen. Dazu gehört vor allem die Sandsteinfelsenlandschaft mit vielen geologischen Besonderheiten, wie Felsentürmen, Felsengassen und imposanten Felsgebilden, Felsspalten und -höhlen mit der hier vorkommenden Waldvegetation. Die weitläufigen Bergwiesen bei Lückendorf mit Goldhafer, die zu einem großen Teil durch Schafe beweidet werden, sind für wiesenbrütende Vogelarten, wie den hier seltenen Wachtelkönig (*Crex crex*) von Bedeutung. Malerisch fügen sich die Gebirgsorte mit ihrer typischen Volksarchitektur in die Landschaft ein.

An den Grenzübergängen in Hartau und Lückendorf kann man dem Lehrpfad weiter in das angrenzende Lausitzer Gebirge in der Tschechischen Republik folgen. Auf weiteren 16 Stationen werden die Besucher über die naturwissenschaftlichen und kulturhistorischen Besonderheiten dieser Gegend informiert.

Der Lehrpfad überschreitet an den Grenzübergängen Hrádek nad Nisou – Hartau und Lückendorf – Petrovice die deutsch-tschechische Grenze.

Ausschilderung

Der Naturlehrpfad folgt überwiegend gekennzeichneten Wanderwegen und wird im Gelände mit dem Symbol des Naturlehrpfades Grüner Schrägstrich beschildert.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Zu den Sehenswürdigkeiten gehören im Zittauer Gebirge die imposante Sandstein-Felsenlandschaft um Oybin mit Töpfer, den Felsschluchten der Kleinen und Großen Felsengasse, dem Scharfenstein mit Aussichtspunkt sowie der Luftkurort Lückendorf.

Entstehung

Der Lehrpfad entstand im Jahre 2000–2002 in enger Zusammenarbeit des Naturschutzzentrums »Zittauer Gebirge« gemeinnützige GmbH mit der Gebietsverwaltung für das Lausitzer Gebirge in der Tschechischen Republik, gefördert durch die Europäische Union im Rahmen des Programmes INTERREG III A.



- Start / Ziel**
- Parkplatz am Grenzübergang Hartau
 - Parkplatz Kirche Lückendorf
 - Einstiegsmöglichkeiten am Haltepunkt Kleinbahn Kurort Oybin-Niederdorf und Besucherparkplatz Oybin
- Besonderheiten**
- Grenzüberschreitungen der deutsch-tschechische Grenze: Hrádek nad Nisou – Hartau und Lückendorf – Petrovice
 - Ausschilderung auf deutscher Seite D / CZ / PL / En
 - Ausschilderung auf tschechischer Seite D / CZ
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Kleinbahn (SOEG), Bahnhof Oybin oder Haltepunkt Oybin-Niederdorf
 - Bus: Haltestellen in Hartau, Lückendorf (Wendeplatz) oder Oybin (Bahnhof) KVG Stadtlinie C / Zittau – Hartau – Eichgraben KVG Linie 7 / Zittau – Eichgraben – Lückendorf KVG Kombilinie 13/16 / Großschönau – Jonsdorf – Oybin – Lückendorf
- Parkmöglichkeit**
- Hartau, Parkplatz am Grenzübergang
 - Oybin, zentraler Besucherparkplatz
 - Lückendorf, an der Kirche
- Information**
- www.naturschutzzentrum-zittau.de
 - www.luzicke-hory.de



Wissenswertes

Die Informationstafeln, wie hier an der Edmundshütte, informieren die Besucher unter anderem über typische Lebensräume und die hier vorkommenden charakteristischen Tier- und Pflanzenarten. Auf den trockenen und steinigen Böden hat sich eine besonders angepasste Pflanzen- und Tierwelt angesiedelt.

Hier findet man auf kargen Böden Heidekraut- und Blaubeertepiche. Kiefern mit abenteuerlichen Wuchsformen können sogar auf geringsten Bodenauflagen und Felsvorsprüngen noch wachsen. Sonst sind sie im Bergmischwald des Zittauer Gebirges kaum zu finden.

Der Lehrpfad führt an imposanten Erhebungen und sehenswerten Sandstein-Felsgebilden, denen der Volksmund fantasiereiche Namen gab, entlang. Dazu gehören unter anderem die Brütende Henne, die Echse, der Papagei und das Felsentor auf den Gipfel des Töpfers (580 m ü. NN). Hier lohnt es sich, die weitläufige Aussicht in das Vorland zu genießen. Für Hungerige besteht die Möglichkeit zur Rast und Einkehr.

links:
Blick in die Große Felsengasse
(Foto: NSZ)

rechts oben:
Lehrtafel an der Edmundshütte
(Foto: NSZ)

rechts Mitte:
Heidekraut
(Foto: K. Sbrzesny)

rechts unten:
Felsentor auf dem Töpfer
(Foto: NSZ)





Naturlehrpfad »Rund um Waltersdorf« mit Lauschemoor

> Waltersdorf Parkplatz > Roter Steinbruch > Alte Wache > Laushegipfel > Ottoberg > Sängershöhe > Waltersdorf Parkplatz



Themen

- NSG Lausche – Besonderheiten der Geologie, Flora und Fauna von Waltersdorf und Umgebung

Sehenswürdigkeiten

- Denkmalspfad Waltersdorf mit Oberlausitzer Umgebendehäusern
- Mühlenmuseum Waltersdorf
- Trixi-Park Zittauer Gebirge in Großschönau mit Waldstrand- und Hallenbad

Schutzgebiete

- Naturpark Zittauer Gebirge
- Landschaftsschutzgebiet Zittauer Gebirge
- Naturschutzgebiet Lausche
- FFH-Gebiet 32 E »Hochlagen des Zittauer Gebirges«

Begleitliteratur

- Broschüre »Rund um Waltersdorf«

Erhältlich

- Informations- und Besucherzentrum Naturpark »Zittauer Gebirge«

Blick vom Lauschemoor zur Lausche
(Foto: NSZ)

Zum Lehrpfad

Auf einem 8 km langen Rundweg führt der Naturlehrpfad durch eine reizvolle und abwechslungsreiche Landschaft rund um Waltersdorf im Naturpark Zittauer Gebirge. Der Lehrpfad beginnt am Besucherparkplatz in Waltersdorf Oberdorf unterhalb der Lausche. Auf dem Lehrpfad informieren 15 Schautafeln über typische Lebensräume und naturkundliche Besonderheiten, beispielsweise über Geologie, Flora und Fauna des Naturschutzgebietes »Lausche« sowie der Umgebung von Waltersdorf. Der Naturlehrpfad führt über den Roten Steinbruch als Zeugnis der historischen Sandsteingewinnung, weiter zur Alten Wache an der deutsch-tschechischen Grenze bergauf zum Laushegipfel. Der Abstieg führt zum Lauscheborn, weiter entlang des Kammweges über den Heideweg zum 521 m hohen Ottoberg, am naturnahen Bergbach Pfarrflössel entlang zur Sängershöhe (497 m). Weiter verläuft der Naturlehrpfad in Richtung Ortsmitte von Waltersdorf, von hier bergauf am Fuß des Butterberges wird der Ausgangspunkt am Parkplatz erreicht.

Ausschilderung

Der Verlauf des Lehrpfades ist mit dem Lehrpfadzeichen Grüner Schrägstrich gekennzeichnet. Der Aufstieg zum Laushegipfel ist mit dem Grünen Strich markiert.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Unterwegs erwarten den Besucher viele Aussichten mit wunderschönen Blicken in die reich strukturierte Landschaft rund um Waltersdorf und landschaftliche Besonderheiten, wie zum Beispiel der Rote Steinbruch, das Quellgebiet Lauscheborn, die unbewaldete Kuppe des Ottoberges, das idyllisch gelegene Pfarrflössel sowie die Sängershöhe mit ihren eindrucksvollen Basaltsäulen. Nicht zu vergessen die schöne Umgebendehauslandschaft mit einer Vielzahl von reich verzierten Türstöcken aus Sandstein.

Lauschemoor »Brazilka«

Am Grenzübergang »Alte Wache« nach Tschechien empfiehlt es sich, einen kleinen Abstecher über die Grenze in das Lausitzer Gebirge zu machen. Man folgt hier dem Wanderweg ein Stück in Richtung Dolní Světlá und erreicht nach ca. 200 m das Lauschemoor mit dem tschechischen Namen Brazilka, welches das Quellgebiet des Zwitterbaches/Svitavka umfasst. Hier wurde im Jahre 1999 im Rahmen eines deutsch-tschechischen Renaturierungsprojektes ein etwa 750 m langer Ringweg mit vier zweisprachigen Lehrpfadstationen um das Moor angelegt. Nach der Wiedervernässung des Moores konnten sich hier charakteristische Pflanzenarten, wie der Rundblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Torfmoose (*Sphagnum spec.*), zahlreiche Seggen- und Binsen-Arten sowie das Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) wieder ausbreiten.

Entstehung

Der Naturlehrpfad wurde in den Jahren 1994 – 1995 durch das Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge«, damals Eigenbetrieb des Landkreises Zittau, angelegt.



Start/ Ziel

- Waltersdorf, Oberdorf – Besucherparkplatz

Öffentlicher Verkehr

- Zug: Bahnhof Großschönau
Trilex Rybníště / Seifhennersdorf – Liberec – Großschönau
- Bus: Waltersdorf Parkplatz
KVG Linie 1 / Zittau – Hainewalde – Großschönau – Waltersdorf
KVG Kombilinie 13/7 / Großschönau – Jonsdorf – Oybin – Lückendorf

Parkmöglichkeit

- Waltersdorf, Oberdorf – Besucherparkplatz

Information

- www.naturpark-zittauer-gebirge.de
- www.erholungsort-waltersdorf.de
- www.naturschutzzentrum-zittau.de

Informations- und Besucherzentrum
Naturpark »Zittauer Gebirge«
(Foto: NSZ)



oben links:

Arnika
(Foto: NSZ)

oben rechts:

Lauschemoorgraben
(Foto: NSZ)

Mitte:

Lehrtafel
(Foto: NSZ)

unten:

Buchen auf
der Lausche
(Foto: NSZ)

Wissenswertes

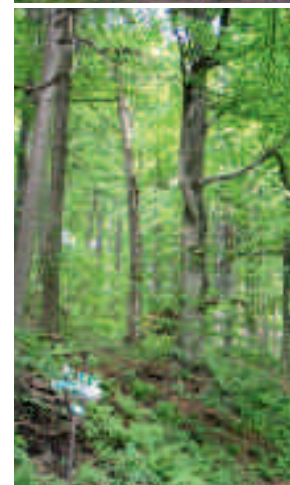
Der Naturlehrpfad führt innerhalb des Naturparks Zittauer Gebirge rund um den malerischen Gebirgsort Waltersdorf auf den höchsten Gipfel des Zittauer Gebirges, die Lausche (792 m ü. NN). Direkt über die Kuppe der Lausche verläuft die deutsch-tschechische Staatsgrenze. Die obere Kuppe der Lausche wurde auf deutscher Seite als Naturschutzgebiet (NSG) ausgewiesen. Der Grund für die Unterschutzstellung war insbesondere die naturnahe Ausprägung des montanen Buchenmischwaldes auf Phonolith. Wegen ihrer Artenvielfalt, insbesondere durch das Vorkommen zahlreicher montaner und subalpiner Floren- und Faunenelemente ist die Lausche neben dem NSG Jonsdorfer Felsenstadt das bedeutendste Schutzgebiet innerhalb des Zittauer Gebirges.

Zu den botanischen Kostbarkeiten gehört unter anderem das Vorkommen von Bergarnika (*Arnica montana*).

Auf nährstoffarmen Bergwiesen am Hang der Lausche wächst diese gelb blühende Heilpflanze, die heute in Sachsen nur noch selten anzutreffen ist. Bemerkenswert sind faunistische Besonderheiten, wie das in Sachsen einzigartige Vorkommen der Alpenspitzmaus sowie des Alpenstrudelwurms, die als typische Arten hochalpiner Gebiete gelten.

Informations- und Besucherzentrum Naturpark »Zittauer Gebirge«

Im »Niederkretscham« Waltersdorf befindet sich die Tourist-Information mit Serviceangeboten für Wanderungen und Ausflüge im Naturpark »Zittauer Gebirge«, Veranstaltungs- und Souvenirangeboten. Das beeindruckend große Gebäude wurde im Jahre 1409 ertmalig urkundlich erwähnt. Hier befindet sich eine sehenswerte Ausstellung für den Naturpark »Zittauer Gebirge«. Der Niederkretscham ist ein zentraler Anlaufpunkt für Bürger und Touristen.





Naturlehrpfad Jonsdorfer Mülsteinbrüche

> **Kleinbahnhof Jonsdorf** > **Gemeindeamt** > **Kroatzbeerwinkel** > **Bärloch** > **Weißer Bruch** > **Carolafelsen** > **Alpenpfad** > **Gesteinsschauwand** > **Gemeindeamt**



- | | |
|---------------------------|---|
| Strecke | <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit der Besichtigung des Schaubergwerks im Schwarzen Loch nach Vereinbarung (siehe Kontakt) |
| Themen | <ul style="list-style-type: none"> • Geologie und Geschichte der Mülsteingewinnung |
| Sehenswürdigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Schmetterlingshaus Jonsdorf • Historische Schauwerkstatt Weberstube Jonsdorf • Waldbühne Jonsdorf |
| Schutzgebiete | <ul style="list-style-type: none"> • Naturpark »Zittauer Gebirge« (D) • mit Naturschutzgebiet (NSG) Jonsdorfer Felsenstadt • FFH-Gebiet 32 E »Hochlagen des Zittauer Gebirges« |
| Begleitliteratur | <ul style="list-style-type: none"> • Broschüre »Naturlehrpfad durch die Mülsteinbrüche und Felsenstadt« • Zeittafel zur Geschichte der Mülsteinbrüche |
| Erhältlich | <ul style="list-style-type: none"> • Tourist-Information Oybin und Jonsdorf |

Steinbruch-Schmiede
(Foto: K. Sbrzesny)

Zum Lehrpfad

Am Rande des Naturschutzgebietes »Jonsdorfer Felsenstadt« führt der Naturlehrpfad durch das Gebiet der ehemaligen Mülsteinbrüche in Jonsdorf. Der Naturlehrpfad umfasst 70 Markierungen in Form von weißen Nummern, welche im Gelände, an markanten Punkten, zumeist an Felsen aufgetragen wurden. Sie weisen auf geologische oder botanische Besonderheiten oder Zeitzeugen des Mülsteinabbaus hin. Kurze informative Erläuterungen findet man dazu in der Broschüre »Naturlehrpfad durch die Mülsteinbrüche und Felsenstadt«. An einigen Stellen findet man auch Informations- oder Übersichtstafeln, welche auf geologische Denkmale oder Wissenswertes über Geologie und Geschichte hinweisen.

Es empfiehlt sich, den Lehrpfad am Gemeindeamt Jonsdorf zu beginnen. Dort hält man sich zunächst links, wandert auf dem Talweg durch den Park, weiter durch den »Kroatzbeerwinkel« und dann rechts hinauf zum Sportplatz. Von hier aus folgt man dem Lehrpfadzeichen weiter die Stufen hinauf direkt in den ältesten Steinbruch hinein. Nach dem Durchwandern aller Steinbrüche lohnt sich ein Abstecher zur Gesteinsschauwand. Der Lehrpfad grenzt im Bereich des Alpenpfades an das NSG Jonsdorfer Felsenstadt mit gekennzeichneten Horstschutzzonen. Bitte die Wege nicht verlassen – Betretungsverbot während der angegebenen Brut- und Jungaufzuchszeiten von Felsenbrütern.

Ausschilderung

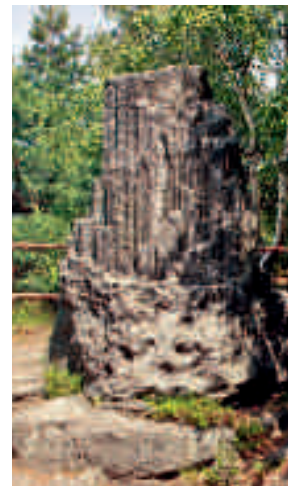
Der Lehrpfad ist mit Markierungen am Felsen und Zahlen gekennzeichnet. Erläuterungen findet man in der Broschüre zum Lehrpfad.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Unterwegs begeistert eine bizarre Felsenlandschaft mit zahlreichen Sandstein-Felsgebilden, wie die Drei Tische, Mausefalle, Teekanne, Taube, Berhardiner, Zwerg und Orgel sowie historische Zeugnisse der damaligen Steinbruchtätigkeit: die vier Steinbrüche »Bärloch«, »Weißer Bruch«, »Kellerbergbruch« und »Schwarzes Loch«.

Entstehung

Bereits in den 1950er Jahren wurde das Gebiet der Mülsteinbrüche durch einen Naturlehrpfad erschlossen. Dieser wurde in den 1990er Jahren durch maßgebliche Mitwirkung der Heimatfreunde des Jonsdorfer Gebirgsvereins 1880 e.V. erweitert und um touristische Attraktionen ergänzt. So dient der einstige Steinbruch »Schwarzes Loch« heute als Schaubergwerk. Seit 1998 werden hier regelmäßig Führungen angeboten.



Sandstein-Felsgebilde
»Kleine Orgel«
(Foto: NSZ)



- Start/Ziel** • Gemeindeamt Jonsdorf
- Öffentlicher Verkehr** • Zug: Kleinbahn (SOEG): Bahnhof Jonsdorf
SOEG Bahn KBS 238 / Zittau – Bertsdorf – Kurort Oybin – Kurort Jonsdorf
• Bus: Haltestelle Jonsdorf – Bahnhof
KVG Linie 3 / Olbersdorf – Neugersdorf – Oppach
KVG Linie 5 / Zittau – Olbersdorf – Kurort Jonsdorf
KVG Kombilinie 13/7 / Großschönau – Jonsdorf – Oybin – Lückendorf
- Parkmöglichkeit** • Parkplatz an der Kirche in Jonsdorf (ca. 100 m zum Bhf. Schmalspurbahn)
- Information** • www.jonsdorf.de

im »Schwarzen Loch«
(Foto: K. Sbrzesny)



links:
Felsgebilde
»Wankender
Henning«
(Foto: NSZ)

Mitte:
Mühlstein am
Gemeindeamt
Jonsdorf
(Foto: NSZ)

rechts:
Gesteinsschauwand
Ausschnitt
(Foto: K. Sbrzesny)

Wissenswertes

Der Mühlsteinabbau erfolgte in insgesamt vier Steinbrüchen: Bärloch, Kellerbergbruch, Weißer Bruch und Schwarzes Loch. Bereits 1560 wurde hier die besondere Qualität des Sandsteins entdeckt. Eigentlich ist Sandstein ein relativ weiches Gestein, das leicht verwittert. Durch den Kontakt mit heißer Lava, die in der Zeit des Tertiärs durch die Spalten des Sandsteins drang, veränderte der Sandstein seine Eigenschaften. Man sagt, er wurde »gefrittet«. Dabei wurde der Sandstein so hart, dass er sich für die Herstellung von Mühlsteinen eignete. Die Jonsdorfer Mühlsteine waren von so guter Qualität, dass sie nicht nur im Inland verwendet wurden, sondern bis nach Russland und England transportiert wurden. Im Jahre 1918 wurde die Mühlsteinproduktion eingestellt.

Unterwegs durch die Sandsteinlandschaft gibt es viele Felsgebilde zu entdecken, denen der Volksmund fantasiereiche Namen gab. Das Felsgebilde »Große und Kleine Orgel« wurde als geologisches Denkmal unter Schutz gestellt. Es zählt zu den bekanntesten Sandstein-Felsgebilden im Zittauer Gebirge. Seine Entstehung steht im Zusammenhang mit vulkanischer Tätigkeit im Zittauer Gebirge in der Zeit des Tertiärs. Aufsteigendes Magma wurde in eine weiche Schichtfuge des Sandsteins gepresst. Dadurch erhitze sich der Sandstein und zersprang bei der Abkühlung in Säulen.

Die Gesteinsschauwand informiert über die wichtigsten regionalen Gesteinsarten und deren Entstehung. Sie wurde durch den Jonsdorfer Gebirgsverein 1880 e. V. errichtet.





Naturlehrpfad »Ahornzwerg und Hochwaldmännlein«

> Jablonné v Podještědí > Lemberk >
Kněžice > Petrovice > Lückendorf



Strecke

- zweisprachig angelegter Lehrpfad
- vier Abschnitte mit jeweils etwa 1,5 bis 2 km
- Abschnitt 1: Lemberk (6 Stationen)
- Abschnitt 2: Kněžice (6 Stationen)
- Abschnitt 3: Petrovice (6 Stationen)
- Abschnitt 4: Lückendorf (11 Stationen)
- vier zweisprachige Informationstafeln auf tschechischer Seite

Themen

- mit Kindern im Vor- und Grundschulalter die Natur und naturnahe Lebensräume vor Ort kennenlernen

Sehenswürdigkeiten

- Schloss Lemberk (CZ), Hochwald mit Aussichtsturm

Schutzgebiete

- Naturpark Zittauer Gebirge
- Landschaftsschutzgebiet Zittauer Gebirge (D)
- Landschaftsschutzgebiet Lausitzer Gebirge (CZ)

Begleitliteratur

- CD und Mappe mit zweisprachigen Arbeitsblättern zum Lehrpfad

Erhältlich

- im Büro der Gesellschaft für das Lausitzer Gebirge
- im Informationszentrum in Jablonné v Podještědí,
- im Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge« gemeinnützige GmbH

Zum Lehrpfad

Der grenzübergreifende Lehrpfad »Wanderung des Ahornzwerges zum Hochwaldmännlein« verbindet den Kindergarten »Studánka« in Jablonné v Podještědí im Nachbarland Tschechien und die Kindertagesstätte »Zwergenhäusel« in Lückendorf auf deutscher Seite. Dabei führt die Wanderung durch interessante Orte in der Umgebung der Stadt Jablonné v Podještědí und Lückendorf. Die vier Abschnitte des Lehrpfades befinden sich in Lemberk, Kněžice, Petrovice und Lückendorf. Abschnittsweise verläuft der Lehrpfad auf dem grenzüberschreitenden Lehrpfad »Lausitzer und Zittauer Gebirge«, welcher von der Verwaltung des Landschaftsschutzgebietes »Lausitzer Gebirge« und dem Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge« angelegt wurde.

Abschnitt Lückendorf

Die Schkola Lückendorf Kindertagesstätte Zwergenhäusel Oybin, welche sich an der Niederaue in Lückendorf befindet, ist der Ausgangspunkt für die Wanderung entlang des Lehrpfadabschnittes auf deutscher Seite. Der Lehrpfad führt bergauf über Wiesen und zu herrlichen Ausblicken, dann wieder am Waldrand entlang und zurück zum Ausgangspunkt am Kindergarten. Derzeit befinden sich auf dieser kleinen Runde von ca. 1,5 km zehn Stationen mit den Themen Ökogarten, Schmetterlingswiese, Wetterstation, Sinnespfad, Waldtiere, Vogelwelt, Klanggarten, bei den Baumzwergen sowie Insektenhotel. Diese sind mit unterschiedlichen Symbolen gekennzeichnet, welche auch in den Arbeitsblättern abgebildet sind. In den liebevoll von Jana Modrá illustrierten Arbeitsblättern findet man zu jedem Symbol Aufgaben, Spiele und andere Aktivitäten, welche die Kinder motivieren, sich mit dem Thema der Station auseinanderzusetzen. Eine weitere Station ist in Planung. Um zum nächsten Abschnitt des Lehrpfades zu gelangen, der bereits in Tschechien liegt, läuft man vom Kindergarten noch ein Stück bergab. Dort, wo die Niederaue auf die Gabler Straße trifft, biegt man rechts zum Grenzübergang nach Tschechien ab und gelangt über die deutsch-tschechische Grenze schließlich nach Petrovice.

Ausschilderung

Der Verlauf des Lehrpfades ist mit dem Lehrpfadzeichen Grüner Schrägstrich gekennzeichnet.

Entstehung

Der Naturlehrpfad entstand im Jahr 2002 als Teil eines grenzübergreifenden Umweltbildungsprojektes, das in Kooperation des Kindergartens »Studánka« in Jablonné v Podještědí und der Schkola Lückendorf Kindertagesstätte Zwergenhäusel Oybin durchgeführt wurde. Das Projekt wurde gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Die Herausgabe der zweisprachigen Arbeitsblätter konnte im Rahmen eines Ziel3-Projektes mit Fördermitteln der Europäischen Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, realisiert werden.



- Start/Ziel**
- Jablonné v Podještědí / Lückendorf
- Öffentlicher Verkehr**
- Zug: Bahnhof Zittau oder Oybin
 - Bus: Haltestelle Lückendorf Kretscham
KVG Linie 7 / Zittau – Eichgraben – Lückendorf
KVG Kombilinie 13/7 / Lückendorf – Oybin – Jonsdorf – Großschönau
- Parkmöglichkeit**
- Lückendorf
- Information**
- www.naturschutzzentrum-zittau.de
 - www.spolecnostlh.cz
 - www.luzickehory.ochranaprirody.cz

Ahornzweig und
Hochwaldmännlein
(Jana Modrá)



Abschnitte des Lehrpfades im Lausitzer Gebirge (CZ)

Petrovice

Von Lückendorf kommend erreicht man den nächsten Abschnitt in Petrovice über die Gabler Straße. Hinter dem Grenzübergang und noch ehe man den Ort Petrovice erreicht, biegt in östlicher Richtung ein Wanderweg in Richtung Forsthaus ab. Der Lehrpfad verläuft weiter auf dem Waldweg, über einen Hügel und vorbei an einer Futterkrippe. Anschließend führt der Weg über die Wiese nach Petrovice.

Kněžice

Von Petrovice führt die Strecke um den Berg Petrovický und anschließend über Wiesen und durch den Wald zum Kněžický-Teich.

Lemberk

Von Kněžice aus verläuft der Lehrpfad zum Pivovarský-Teich, dann weiter zum Brunnen der heiligen Zdislava und um den Markvartický-Teich. Ganz in der Nähe befindet sich das Schloss Lemberk. Ziel und Ausgangspunkt des Lehrpfades auf tschechischer Seite ist der Kindergarten »Studánka« in Jablonné v Podještědí.

Zum Lehrpfad

Der Lehrpfad, der im Jahre 2002 bei einem gemeinsamen Projekt des Kindergartens »Studánka« in Jablonné v Podještědí und des Lückendorfer Kinderhaus e.V. angelegt wurde, ist vor allem für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter bestimmt. Begleitet wird die Wanderung auf tschechischer Seite vom Ahornzweig, der das Symbol des Kindergartens »Studánka« ist und auf deutscher Seite vom Hochwaldmännlein, einer Sagengestalt des Zittauer Gebirges. Auf dem Weg trifft sich der Ahornzweig mit vielen Tieren und Märchengestalten, wie Wassermann, Kräuterweiblein oder Gänseblümchenfee. Dabei lernen die Kinder das Leben im Teich, am Wald oder auf der Wiese kennen.



Lehrpfadstationen
in Lückendorf
(Fotos: Schkola
Lückendorf)



Obstgehölzlehrpfad Großschönau

> Großschönau, David-Goldberg-Straße > Wanderweg zum Hutberg



Start / Ziel

- Großschönau, David-Goldberg-Straße / Wanderweg zum Hutberg

Themen

- Bedeutung von Streuobstwiesen mit regional typischen historischen Obstsorten
- der Lehrpfad ist dreisprachig (deutsch-tschechisch-polnisch) ausgeschildert

Sehenswürdigkeiten

- Deutsches Damast- und Frottiermuseum Großschönau
- Motorrad-Veteranen und Technik-Museum Großschönau
- Trixi-Park Zittauer Gebirge in Großschönau mit Waldstrandbad, Schwimmhalle, Wellness-Center, Feriendorf und Camping-Platz
- Informations- und Besucherzentrum Naturpark »Zittauer Gebirge« in Waltersdorf

Schutzgebiete

- Naturpark »Zittauer Gebirge«

Öffentlicher Verkehr

- Zug: Bahnhof Großschönau
Trilex-Bahn Linie Zittau – Varnsdorf – Eibau (Züge verkehren im Stundentakt)
- Bus: Haltestelle Großschönau Bahnhof
KVG Linie 1 / Zittau – Hainewalde – Großschönau – Waltersdorf
KVG Kombilinie 13/7 / Großschönau – Jonsdorf – Oybin – Lückendorf

Parkmöglichkeit

- verschiedene Möglichkeiten im Ort (am Technikmuseum oder neben der Kirche)

Information

- www.lpv-zittauergebirge.de

Zum Lehrpfad

Der Lehrpfad wurde auf einer alten traditionell bewirtschafteten Streuobstwiese am Fuße des Hutberges angelegt. Artenreiche Streuobstwiesen wie diese prägten das Gesicht der Oberlausitz und auch anderer sächsischer Mittelgebirge einst sehr zahlreich. Ihre Tradition lässt sich mehrere Jahrhunderte zurückverfolgen. Oftmals fallen sie heute Baumaßnahmen zum Opfer und verschwinden schleichend aus dem Ortsbild. Deshalb gehören sie heute zu den geschützten Bestandteilen unserer Landschaft. Um ihre Bedeutung hervorzuheben, wurde in Großschönau eine solche Streuobstwiese Interessierten zugänglich gemacht und ausgeschildert. Diese steht nun nicht nur Anwohnern und Touristen zur Verfügung, sondern wird auch für Baumpflege- und Obstkundeseminare genutzt.

Ausschilderung

Auf 25 Tafeln werden traditionelle alte und regionaltypische Obstsorten vorgestellt ebenso erfährt man Wissenswertes über die artenreiche Fauna und Flora der Streuobstbestände. Zwei größere Tafeln informieren über die Bedeutung von Streuobstwiesen als wertvoller Lebensraum und erläutern das Anliegen des Lehrpfades.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Der Besuch der Streuobstwiese lässt sich gut mit einer Wanderung auf den Großschönauer Hutberg verbinden. Ein Wegweiser mit der Markierung Roter Strich verweist in unmittelbarer Nähe der Informationstafel »Streuobstwiesen« auf den Wanderweg zum Großschönauer Hutberg (317,5 m ü. NN). Der Aufstieg wird mit einem herrlichen Blick auf das Zittauer Gebirge mit seinem höchsten Gipfel, der Lausche, belohnt. Im Jahre 2010 wurde für die Besucher eine neue Panoramaplatte eingeweiht. Die ehemalige Gaststätte auf dem Gipfel ist heute das Vereinshaus des Großschönauer Karnevalklubs mit verschiedenen Veranstaltungsangeboten.

Entstehung

Der Naturlehrpfad entstand im Jahre 2010 im Rahmen eines grenzübergreifenden Ziel3-Projektes »Bäume im Dreiländereck«. Hierbei handelte es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen dem Landschaftspflegeverband »Zittauer Gebirge und Vorland« e.V. und der Stadt Hrádek nad Nisou.





Natur- und Kulturlehrpfad Bertsdorf-Hörnitz

> Hörnitz, Parkplatz am Ortseingang > Schlosshotel Alt-Hörnitz > Koitsche > Ev. Pfarrkirche Bertsdorf > Gemeindeamt > Bushaltestelle unterhalb des Breiteberges



Start / Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Hörnitz an der Mandau-Furt
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Natur, Kultur und Geschichte
Besonderheit	<ul style="list-style-type: none"> • der Lehrpfad ist zweisprachig (deutsch-tschechisch) ausgeschildert
Sehenswürdigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Breiteberg (510 m ü. NN) mit Aussichtsturm und Bergbaude • Sagenpfad »Querxe« am Breiteberg • Freizeitoase am Olbersdofer See
Schutzgebiete	<ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Zittauer Gebirge • Landschaftsschutzgebiet »Zittauer Gebirge« • FFH-Gebiet 32 E Hochlagen des Zittauer Gebirges
Öffentlicher Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Bus: Hörnitz Haltestelle Kremser, Bertsdorf Haltestelle Niederdorf • KVG Linie 4 / Zittau – Bertsdorf
Parkmöglichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Parkplätze in Hörnitz an der Furth / an der Koitsch / Bertsdorf, Gemeindeamt
Begleitliteratur	<ul style="list-style-type: none"> • Faltblatt »Natur- und Kulturlehrpfad Bertsdorf-Hörnitz« • erhältlich: Gemeindeverwaltung Bertsdorf-Hörnitz
Information	<ul style="list-style-type: none"> • www.bertsdorf-hoernitz.de
Foto oben	Blick über Bertsdorf zum Breiteberg (Foto: K. Sbrzesny)



Der Natur- und Kulturpfad in Bertsdorf-Hörnitz stellt zwölf Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten aus Natur, Geschichte und Kultur in der Gemeinde Bertsdorf-Hörnitz vor. Dabei verbindet die Strecke des Lehrpfades die beiden Ortsteile Bertsdorf und Hörnitz, die seit 1994 eine Gemeinde bilden. Der Lehrpfad zeigt auf 13 zweisprachig gestalteten Tafeln interessante Objekte, welche Zeugnisse der Dorfkultur bzw. natürliche Werte der Heimat darstellen. Auf den einzelnen Tafeln befinden sich Kartenausschnitte, aus denen der jeweilige Standort sowie der weitere Wegeverlauf ersichtlich wird.

Sehenswürdigkeiten am Wege

Eine Wanderung durch die Gemeinde Bertsdorf-Hörnitz, dem »Schönsten Dorf Sachsens 2003«, »Golddorf 2004« und Gewinner der Goldmedaille »Entente Florale 2005« ist immer lohnenswert. Mehr als 200 gut erhaltene Umgebendhäuser mit liebevoll gestalteten Fassaden und blühenden Vorgärten verleihen dem Ort einen ländlichen Charme mit typischem Oberlausitzer Charakter. Der Lehrpfad beginnt in Hörnitz auf der Alten Burgstraße, welche einst als Handelsstraße von Prag über Böhmisches-Leipa zur Via Regia führte. Der Pfad führt den Besucher u. a. zu Sehenswürdigkeiten, wie dem Schloss Alt-Hörnitz, heute das östlichste Schlosshotel, zur Hörnitzer Kirche, sowie zu vielen Zeugnissen der Dorfkultur. Westlich der Gemeinde befindet sich ein Höhenzug mit Phonolithkuppen, wie der Koitsche, (375 m ü. NN) welche schöne Aussichtspunkte zugleich wertvolle Lebensräume für die heimischen Tier- und Pflanzenarten bieten. Von der Tafel 13 in der Ortslage Bertsdorf lohnt sich ein Abstecher zum sagenumwobenen Breiteberg (510 m ü. NN). Ein kleiner Pfad erzählt am Breiteberg die Zwergengeschichten von Ludwig Bechstein um die kleinen Querxe, heute Maskottchen des Naturparks »Zittauer Gebirge«. Der Naturlehrpfad entstand im Jahre 2009 im Rahmen eines grenzübergreifenden deutsch-tschechischen Ziel3-Projektes.

Zertifizierte Tourist-Informationen

Bad Muskau Touristik

Schlossstraße 6, 02953 Bad Muskau
Tel. 035771 50492
www.badmuskau.info

Görlitzinformation

Obermarkt 32, 02826 Görlitz
Postanschrift: Fleischerstraße 19, 02826 Görlitz
Tel. 03581 47570
www.europastadt-goerlitz.de

Tourist-Information Niesky

Zinzendorfplatz 8, 02906 Niesky
Tel. 03588 25580
www.niesky.de

Tourist-Information Obercunnersdorf

Hauptstraße 65, 02708 Obercunnersdorf
Tel. 035875 60954
www.obercunnersdorf.de

Wetterkabinett Oderwitz

Hintere Dorfstraße 15, 02791 Oderwitz
Tel. 035842 20790
www.oderwitz.de

Tourist-Information Oybin/ Lückendorf

Hauptstraße 15, 02797 Oybin
Tel. 035844 73311
www.oybin.com

Natur- und Tourist-Information

Turnerweg 6, 02956 Rietschen
Tel. 035772 40235
www.erlichthof.de

Tourist-Information Großschönau

Erholungsort Waltersdorf
Hauptstraße 28, 02799 Großschönau
OT Waltersdorf
Tel. 035841 2146
www.grossschoenau.de
www.erholungsort-waltersdorf.de

Tourist-Information Zittau

Markt 1 (Rathaus), 02763 Zittau
Tel. 03583 752200
www.zittau.eu

Tourist-Information Spreequell-Land

Hauptstraße 214 a, 02739 Eibau
Tel. 03586 702051
www.faktorenhof-eibau.de

Tourist-Information Herrnhut

Comeniusstraße 6, 02747 Herrnhut
Tel. 035873 2288
www.herrnhut.de

Tourist-Information Jonsdorf

Auf der Heide 11, 02796 Kurort Jonsdorf
Tel. 035844 70616
www.jonsdorf.de

Tourismusbüro Kromlau

Halbendorfer Straße 6, 02953 Kromlau
Tel./Fax 03576 222828
www.kromlau-online.de

Tourist-Information Löbau

Altmarkt 1, 02708 Löbau
Tel. 03585 450140
www.loebau.de

Tourist-Information Findlingspark Nochten

Parkstraße 7, 02943 Nochten
Tel. 035774 74711
www.findlingspark-nochten.de

Stadtinformation Reichenbach/O.L.

Görlitzer Straße 4, 02894 Reichenbach/O.L.
Tel. 035828 88790
www.reichenbach-ol.de

Tourismusinformation & Gründerzentrum Weißwasser

Schmiedestraße 3, 02943 Weißwasser
Tel./ Fax 03576 404413
www.touristinfo.stadtverein-weisswasser.de

Ausgewählte Literatur

Autorenkollektiv unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Edgar Lehmann: Die südöstliche Oberlausitz mit Zittau und dem Zittauer Gebirge. Werte der deutschen Heimat. Band 16. Berlin 1970.

Bastian, O.; Porada, Haik Thomas; Röder, Matthias; Syrbe, Ralf-Uwe: Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Eine landeskundliche Bestandsaufnahme im Raum Lohsa, Klitten, Großdubrau und Baruth. 2005. Reihe: Landschaften in Deutschland. Werte der deutschen Heimat. Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Bd. 67.

Brozio, Fritz: Naturschutz im Landkreis Weißwasser. Naturschutzgebiete und Naturschutzstrategie. HBW 8.1992

Bültemeier, Angela: Der Zittauer Stadtwald. Stadtverwaltung Zittau. 2001.

Dunger, Ingrid, Gutte, Peter, Kosmale, Susanne, Riebe, Holm, Weber, Rolf: Botanische Wanderungen in deutschen Ländern 3. Sachsen. Herausgeber: Prof. Dr. Joachim Pötsch; Doz. Dr. Erich Weinert. Urania-Verlag. Leipzig, Jena, Berlin 1995

Gebauer, Axel: In der Teichlausitz. Bautzen 2006

Gerth, A.: Geologische Exkursionen in der Oberlausitz und im Elbsandsteingebirge. Spitzkunnersdorf 2006.

Emmrich, G.: Naturschutz im Landkreis Weißwasser. Landschaften, Lebensräume, geschützte Arten. HWB 11.1994.

Die Königshainer Berglandschaft. Kleiner Wegweiser durch die Geschichte und Gegenwart der Königshainer Berge und ihrer umliegenden Dörfer. Herausgeber: Görlitzinformation

Die schönsten Wanderwege im Niederschlesischen Oberlausitzkreis. Görlitz 2001. Tourist-Information Niesky 2001.

Micklitz, Kerstin und André: Die Lausitz entdecken. Unterwegs zwischen Spreewald und Zittauer Gebirge. Treschner-Verlag Berlin 2007.

Mitschke, Heiner et. Al.: Von der Muskauer Heide zum Rotstein. Heimatbuch des Niederschlesischen Oberlausitzkreises. Lusatia Verlag Bautzen 2006.

Münster, Werner: Naturschutzgebiet Rotstein. 1956.

Naturpark Zittauer Gebirge: Natur und Landschaft erleben. Naturparkinformation 10. 2008.

Naturschutzbehörde des Landkreises Löbau-Zittau: Lausche-Hochmoor/Deutsch-tschechisches Projekt. Faltblatt. 2001.

Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge« gemeinnützige GmbH/Společnost pro Lužické hory: Hentschel, S., Modrá, J.: Auf Entdeckungsreise durch das Lausitzer und Zittauer Gebirge. 2005.

Naturschutzzentrum »Zittauer Gebirge« gemeinnützige GmbH/Společnost pro Lužické hory: Den Steinen auf der Spur. Naturerlebniswelten im Naturpark »Zittauer Gebirge« und Landschaftsschutzgebiet »Lužické hory – Lausitzer Gebirge«. Exkursionsmaterial. Großschönau. 2008.

Regierungspräsidium Dresden, Umweltfachbereich Bautzen: Würdigung des geplanten Naturparks »Zittauer Gebirge«. 2007.

Rölke, P. et al.: Natur- und Wanderführer Zittauer Gebirge. Dresden. 2006.

Sächsisches Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten: Forstlicher Lehrpfad »Alte Leipäer Straße« im Revier Olbersdorf des Zittauer Stadtwaldes. Faltblatt. 1996.

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft: Naturschutzgebiete in Sachsen. 2009.

Schmeißer, J. u. Thiele, M.: Wanderführer Zittauer Gebirge. Gebiets- und Wanderführer. Oybin. 2001.

Schmidt, Werner: Görlitz und seine Umgebung. Ergebnisse der landeskundlichen Bestandsaufnahme im Raum Görlitz und Ostritz. Weimar 1994. Reihe: Werte der deutschen Heimat, Bd. 54.

Sprigade, Walter: Wanderführer Oberlausitz. Deutscher Wanderverlag Stuttgart. 1993.

Správa CHKO Lužické hory: Mezinárodní naučná Stezka Lužické a Žitavské hory. Jablonné v Podještědí. 2003.

Steinemann, Manfred: Wanderungen auf den Rotstein. Oberlausitzer Verlag Spitzkunnersdorf. 2009.

Diese Publikation entstand im Rahmen des Projektes »**Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz in der Euro-region Neiße**«, welches von den Projektpartnern Landkreis Görlitz und Gesellschaft für das Lausitzer Gebirge in den Jahren 2009 – 2012 durchgeführt wird. Außer der Publikation »Lehrpfade im Landkreis Görlitz« werden in diesem Projekt folgende weitere populär-wissenschaftliche Publikationen herausgegeben:

Lebensräume im Landkreis Görlitz

Charakteristische Lebensräume werden in dieser Broschüre vorgestellt. Zu ihnen gehören Bergmischwälder, Felsenstädte und Bergwiesen im Süden ebenso wie die Heide- und Teichlandschaft im nördlichen Teil. Die Broschüre gibt einen Abriss über typische wie auch seltene und schützenswerte Lebensräume des Landkreises.
1. Auflage in deutscher und tschechischer Sprache.

24 Wanderungen im Lausitzer und Zittauer Gebirge

Diese Publikation beinhaltet 12 naturwissenschaftliche Wanderungen im LSG Lausitzer Gebirge und 12 naturwissenschaftliche Wanderungen im Naturpark Zittauer Gebirge.
2. Auflage in tschechischer Sprache.

Geologische Besonderheiten im Bezirk Liberec

Das Gebiet des Bezirkes Liberec gehört in der Tschechischen Republik zu den geologisch und geomorphologisch interessantesten und reichsten Regionen.
1. Auflage in deutscher Sprache.

Denkmalsgeschützte Bäume im Bezirk Liberec

Im Gebiet des Kraj Liberec befinden sich rund 250 geschützte Bäume oder Baumgruppen. Insgesamt stehen 740 Bäume unter Naturschutz. Das Ziel der Publikation besteht in der Vermittlung der Bedeutung der Bäume und Baumgruppen in der Landschaft, in der Motivation, die Bäume als einen wichtigen Bestandteil wahrzunehmen und sie eventuell in der Landschaft auch aufzusuchen.
1. Auflage in deutscher Sprache.

Lehrpfade im Bezirk Liberec

Im tschechischen Projektgebiet wurden rund 30 Lehrpfade errichtet. Die Broschüre soll die Bevölkerung sowie die Besucher motivieren, die wertvollen Naturgebiete kennen zu lernen und sich über den Natur- und Landschaftsschutz in diesen Gebieten zu informieren.
1. Auflage in deutscher Sprache.

Zweisprachiger Naturkalender

In Zusammenarbeit beider Partner entstehen drei Kalender für die Jahre 2010; 2011/2012 und 2013 mit Landschaftsaufnahmen und Naturimpressionen aus dem Projektgebiet.

Lehrpfad »Wanderung des Ahornzwergs zum Hochwaldmännlein« von Jablonné v Podještědí nach Lückendorf

Im Rahmen des Projektes wird der Lehrpfad in der Kooperation mit dem Klub tschechischer Touristen ausgeschrieben und mit vier zweisprachigen Informationstafeln ausgestattet. Die Arbeitsblätter werden im Rahmen des Projektes in deutscher und tschechischer Sprache gedruckt und den Kindereinrichtungen im Lausitzer und Zittauer Gebirge zur Verfügung gestellt.